

Der praktische Garten ratgeber

5 | 2015

Die Fachzeitschrift für Gartenfreunde

Kompetenz und Erfahrung seit 1893 | www.gartenratgeber.de

Herausgeber: Bayerischer Landesverband für Gartenbau und Landespflege e. V. | Dachverband der Obst- und Gartenbauvereine in Bayern



BAYERN BLÜHT

Die gärtnerischen Verbände in Bayern



Kirschfruchtfliege
Seite 137

Natur in Alzenau
Seite 142

Minigemüse
Seite 148

		Aussaattie für...				Allgemeine Kulturarbeiten bei allen Pflanzen					Gärtnern mit dem Mond														
		Blatt-pflanzen	Frucht-pflanzen	Blüten-pflanzen	Wurzel-pflanzen	Düngung	Unkraut-bekämpfung	Schädlings-bekämpfung	Gießen	Pflanzzeit	Mai					Pflanzzeit	Schneiden	Veredeln	Ernte Blatt-+Fruchtpflanzen	Ernte Wurzelpflanzen					
01 FR	☾										🌱 Wurzel bis 3.5./22 Uhr														01 FR
02 SA		+	+	+									+						++	☾					02 SA
03 SO																									03 SO
04 MO	☉	+	+	++					////		⚖️ Blüte bis 5.5./8 Uhr								+						04 MO
05 DI											🐛 Blatt bis 7.5./17 Uhr								+						05 DI
06 MI					+	+	+	+	++																06 MI
07 DO											🌱 Frucht bis 9.5./22 Uhr						++	++						☾	07 DO
08 FR					+	+	+	+																	08 FR
09 SA	☾										🌱 Wurzel bis 11.5./22 Uhr						+	+							09 SA
10 SO					++	++	++	++																	10 SO
11 MO											🐛 Blüte bis 13.5./16 Uhr								+						11 MO
12 DI					+	+	+	+	////		🐛 Blatt bis 16.5./8 Uhr													☾	12 DI
13 MI																									13 MI
14 DO																								PG	14 DO
15 FR																									15 FR
16 SA											🌱 Frucht bis 17.5./24 Uhr							++	++						16 SA
17 SO					+	+	+	+			🐛 Wurzel bis 20.5./15 Uhr								+						17 SO
18 MO	●				+	+	+	+																	18 MO
19 DI		+	+	+							🌱 Blüte bis 22.5./18 Uhr								++	☾					19 DI
20 MI		+	+	++					////		🚶 Blüte bis 24.5./12 Uhr								+						20 MI
21 DO																									21 DO
22 FR		++	+	+					++		🐛 Blatt bis 24.5./12 Uhr								+						22 FR
23 SA											🐛 Frucht bis 27.5./10 Uhr							++							23 SA
24 SO		+	++	+																				AG	24 SO
25 MO	☾										🌱 Wurzel bis 31.5./5 Uhr														25 MO
26 DI																									26 DI
27 MI																									27 MI
28 DO																								☾	28 DO
29 FR		+	+	+															++						29 FR
30 SA																									30 SA
31 SO		+	+	++					////		⚖️ Blüte								+						31 SO

+ gut | ++ sehr gut | //// keine Gartenarbeit | PG Perigäum (Erdnähe des Mondes) | AG Apogäum (Erdferne des Mondes) | ☾ Absteigender Knoten | ☉ Aufsteigender Knoten
 ● Neumond | ☉ Vollmond | ☾ Abnehmender Mond | ☽ Zunehmender Mond | ☽ Aufsteigender Mond | ☾ Absteigender Mond

Blattpflanzen: Alle Blattsalate, alle Kohlrarten, Knollenfenchel, Lauch, Stangensellerie, Chicoree, Mangold, Rhabarber, Blattkräuter und Ziergräser. Beachten Sie: Die Aussaat von Kopfsalat erfolgt bei abnehmendem Mond. **Fruchtpflanzen:** Tomaten, Gurken, Paprika, Melonen, Kürbis, Erbsen, Bohnen, Erdbeeren, alles Beerenobst, Kern-, Stein- und Schalenobst. **Blütenpflanzen:** Alle Sommerblumen, Kübelpflanzen, Stauden, Zwiebel- und Knollenpflanzen, Ziergehölze und Rosen. **Wurzelpflanzen:** Gelbe Rüben, Rettiche, Radieschen, Knoblauch, Schwarzwurzeln, Sellerie, Zwiebeln, Rote Bete, Steckrüben, Meerrettich und Kartoffeln.

Besonderheiten im Mai

Die Eisheiligen sind mit der »Kalten Sophie« am 15. Mai vorüber. Damit können alle frostempfindlichen Gemüse und Blumen ins Freie gepflanzt werden.

Bei zunehmendem Mond (bis einschließlich 4.5. und ab 19.5.):

- Aussaat und Auspflanzen von Blumen-, Blatt- und Fruchtpflanzen. Sehr günstig für Blattpflanzen am 23./24.5., für Fruchtpflanzen am 25.5. und für Blumen am 4., 21./22. und 31.5.
- Allgemeine Pflanzzeit im Mai ist vom 1.–7.5. und wieder ab 19.5., optimal bis 4.5. und ab 20.5. In der Zeit von 8.–18.5. sollte nicht gepflanzt werden.

Bei abnehmendem Mond (ab 5.5. bis einschließlich 18.5.):

- Aussaat von Wurzelgemüse (Gelbe Rüben, Pastinaken, Radieschen, Rettiche, Schwarzwurzeln usw.); sehr günstig am 10./11.5.
- Düngung und Nachdüngung; sehr günstig am 10./11.5.
- Unkraut jäten und Boden lockern; sehr günstig am 10./11.5.
- Schädlingsbekämpfung; sehr günstige Termine am 10./11.5.
- Ab Anfang Mai beginnt je nach Witterung der Flug des Apfelwicklers und ca. 1 Woche später der Flug des Pflaumenwicklers. Durch Aufhängen der Lockstoff-Fallen ist der Flug zu kontrollieren.

- Ab Mitte Mai ist auch der Flug der Kirschfruchtfliege zu kontrollieren. Die Gelbtafeln sind auf der Südseite des Baumes in drei verschiedenen Höhen aufzuhängen.

Bei absteigendem Mond (bis einschließlich 7.5. und ab 20.5.):

- Ernte von Wurzelgemüsen, sehr günstig am 2.5. und 29./30.5.
- Nachkorrektur des Obstbaum-Schnittes ist in diesem Zeitraum noch sehr gut möglich.

Bei aufsteigendem Mond (ab 8.5. bis einschließlich 19.5.):

- Veredeln, wie z. B. Pfropfen unter die Rinde, ist noch sehr gut möglich. Voraussetzung ist aber, dass die Edelreiser fachgerecht gelagert wurden und noch nicht ausgetrieben haben. Sehr günstig an den Frucht-Tagen 8./9.5. und 16./17.5.
- Für Frühkirschen und Beerenobst beginnt bereits die Ernte.

Hans Gegenfurtner

Theorie und Praxis zum Mondkalender

Düngen nach dem Mond

Gedüngt wird in der Phase des abnehmenden Mondes. Die Wurzel-Tage sind dabei besonders effektiv. Voraussetzung für eine sinnvolle und angepasste Düngung ist aber immer eine Bodenprobe.



Grüße aus Unterfranken

Liebe Mitglieder in den Obst- und Gartenbauvereinen, liebe Gartenfreunde,

für den Bezirksverband Unterfranken steht in diesem Jahr neben den alljährlichen Aktionen und der gewohnten Arbeit in den Kreisverbänden sowie in den Obst- und Gartenbauvereinen besonders die **Landesgartenschau in Alzenau** vom 22. Mai bis zum 16. August im Fokus (siehe auch S. 142). Hierzu lade ich gerne alle Gartenfreunde in Bayern herzlich ein. Belohnen Sie die fleißigen örtlichen Akteure mit Ihrem Besuch! Die Gartenschau ist eine wundervolle Gelegenheit, das Thema Gartenbau und Landespflege über unsere 435 Gartenbauvereine in Unterfranken mit etwa 53.000 Mitgliedern hinaus der gesamten Bevölkerung darzustellen und bekannt zu machen.

Im Rahmen der jährlichen Arbeit bietet der Bezirksverband interessante **Fortbildungsmaßnahmen für unsere Gartenfreunde**, gezielt aber auch für Bürgermeister und Mitarbeiter der Städte und Gemeinden an – zuletzt am 17. und 18. März in der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau in Veitshöchheim. Wir sind der Meinung, dass den Kommunen im Bereich Grünpflege, insbesondere durch einen fachgerechten Gehölzschnitt, eine Vorbildfunktion zu kommt. Wir freuen uns, dass diese Fortbildungen rege angenommen werden und die daraus gewonnene Kompetenz vor Ort in den Gemeinden umgesetzt wird.

Unser besonderes Augenmerk gilt auch der **Jugendarbeit**. Wir wollen dafür frühzeitig Interesse, Verständnis und Freude an der Natur sowie besonders am Garten wecken. In diesem Jahr werden wir den Kindern und Jugendlichen die große Bedeutung der Biene für die gesamte Natur näher bringen. Dazu nutzen wir den wundervollen Natur- und Umweltgarten der Umweltstation Reichelshof bei Schweinfurt.

Ich wünsche allen Bezirks- und Kreisverbänden sowie allen Obst- und Gartenbauvereinen in Bayern weiterhin erfolgreiche Arbeit und ein angenehmes Gartenjahr, verbunden mit dem aufrichtigen Dank an alle, die sich für unsere gemeinsame Idee und Arbeit einsetzen.

Dr. Otto Hünnerkopf, MdL
Vorsitzender des Bezirksverbandes für Gartenbau
und Landespflege Unterfranken e. V.



Inhaltsverzeichnis

Gartenarbeiten im Mai

- 130 Gärtnern mit dem Mond
- 132 Ziergarten, Balkon, Terrasse
Frühlingsrosen, Blattschmuck für Balkon und Terrasse, Monatstipps
- 134 Gemüsegarten
Tomaten, Paprika, Gurkengewächse, Bohnen, Schädlinge abwehren, Klettergemüse, Frühbeet u. Gewächshaus
- 137 Kirschfruchtfliege
Schadbild, Schädlingsentwicklung, Vorbeugung und Bekämpfung
- 138 Obstgarten
Obstbaum statt Thuja, Gutes Wetter und Befruchtung, Erste Erdbeerernte, Nützlinge, Wildkräuter

Pflanzenporträts

- 140 Kräuter: Ysop
- 140 Trendpflanze: Gerbera
- 141 Obstsorte: Erdbeere 'Florika'
- 141 Bienenpflanze: Löwenzahn

Garten/Landschaft/Natur

- 142 Natur in Alzenau
Energie- und Generationenpark, Die Gartenbauvereine auf der Gartenschau, Aktionen und Schwerpunktthemen, Ermäßigte Eintrittskarten
- 144 Boden (3): Der Boden lebt
Fleißige Untertagearbeiter, Wer leistet was im Boden?, Regenwurm, Bodenpflege, Artenvielfalt
- 146 Rhododendron – Traum aller Gärtner
Waldriesen und Hochgebirgswerge, Pflege, Farbrausch, Wildarten
- 148 Minigemüse – Delikatesse für Genießer
Je früher desto besser, Dichter pflanzen, frühere Ernte, Neues
- 150 Stiefmütterchen zum Muttertag
- 153 Kurz & bündig
Ambrosie: Erkennung und Gegenmaßnahmen, EU-Saatgutverordnung

Landesverband aktuell

- 154 Sprachrohr des Landesverbandes
Neue Vereinsvorsitzende, Arbeitstagung Pflanzenschutz, »Bayern blüht«, Landesverbandstagung, Arbeitskreis Keltereibetriebe
- 151 Aus dem Garten in die Küche
Holunderblüten – die weiße Apotheke
- 155 Impressum
- 155 Veranstaltungskalender
- 156 Bezugsquellen
- 159 Mit Flori die Natur erleben

Aktuelles für:

Ziergarten, Balkon, Terrasse

Im Mai lockt der frühlingsfrische Garten mit seiner duftenden Blütenfülle. Duftwolken des Kirschlorbeers, der Polsterneken und der Mairosen erfüllen den Gartenraum.

Frühlingsrosen

Der Juni ist der eigentliche Rosenmonat. Doch manche Rosenarten und -sorten blühen schon im Mai. Ich denke vor allem an die Chinesische Goldrose (*Rosa hugonis*) und an Kreuzungen mit der Bibernelle (*Rosa spinosissima* syn. *R. pimpinellifolia*).

Chinesische Goldrose

In manchen Jahren öffnen sich die hellgelben Blüten der Chinesischen Goldrose schon Ende April. Sie sitzen wie aufgereiht an den langen, bogig überhängenden Trieben. Die Triebe selbst und das Blattwerk tragen zum Gesamteindruck der Strauchrose bei. Die rötlich-dunkelbraunen Triebe sind mit feinen Stacheln und gefiedertem Laub besetzt. Die Blätter setzen sich aus 13 elliptischen Fiederblättchen zusammen.

Mit diesen Eigenschaften sieht die Chinesische Goldrose anders als unsere modernen Gartenrosen aus. Trotz ihrer Wuchshöhe von bis zu 2 m wirkt sie nicht mächtig, sondern dezent zurückhaltend. Sie steht am besten als Solitär oder am Rand von Blütenhecken. Die Chinesische Goldrose passt ebenfalls in großzügige Staudenrabatten mit blau blühenden Frühlingsblühern zu Füßen. Der Nachteil dieser Rose ist allenfalls, dass sie nur einmal blüht.



Mairosen

Rosensorten aus der Frühlingsserie blühen ebenfalls schon im Mai, etwas später als die Goldrose. Sie tragen den Hinweis auf ihre Blütezeit schon im Sortennamen. Die meisten stammen aus der Werkstatt von Wilhelm Kordes aus der berühmten Rosenzüchterdynastie. Die Sorte 'Frühlingsduft', seit 1949 im Handel, gilt mit ihren leicht gefüllten, aprikosenrosa gefärbten Blüten als eine der schönsten Frühlingsrosen. Die sehr großen (12 cm Durchmesser) offenen Schalenblüten von 'Frühlingsgold' (1937) duften stark. Diese Züchtungen wachsen sehr kräftig und können bis etwa 2 m hoch und ebenso breit wachsen. Die gelb blühende Sorte 'Maigold' (1953) wächst aufrecht.

'Golden Wings', eine englische Züchtung (Shepherd 1956), hat offene schwefelgelbe Schalenblüten, die aufhellen. Die dunkler gefärbten Staubbeutel stehen im Kontrast dazu. Diese öfterblühende, etwa 1,50 m hoch und aufrecht wachsende Sorte schmückt sich im Herbst mit großen runden, orangeroten Hagebutten.

Wenigstens eine dieser Rosensorten sollte in jedem Garten stehen, der genügend Raum bietet, so dass die Rosenbüsche mit je nach Sorte aufrecht oder überhängend wachsenden Trieben zur Geltung kommen.

Die genannten Sorten sind – mit Ausnahme der relativ bekannten *Rosa hugonis* – wahrscheinlich nicht in jeder Baumschule zu bekommen. Bei spezialisierten Rosenbaumschulen aber wird man sicher fündig.

Hellblau zu Füßen

Zu diesen Rosensorten passen niedrige Stauden, die zur gleichen Zeit

Bei der Chinesischen Goldrose wirken neben den Blüten auch die leicht bestachelten, überhängenden Triebe und die gefiederten Blätter.



Die Rosensorte 'Golden Wings' ist an den dunkler gefärbten Staubgefäßen zu erkennen.

blühen. Da kann ich mir zum Beispiel den Enzian-Ehrenpreis (*Veronica gentianoides*) vorstellen. Diese sehr robuste Wildstaude, die im Kaukasus, im Iran und in Anatolien beheimatet ist, verdient Aufmerksamkeit. Sie hat glänzend dunkelgrüne Blätter, die an der Basis rosettig angeordnet sind. Im Mai bildet sie aufrechte, bis etwa 50 cm hohe Blütenstängel, die sich auch zum Schnitt eignen. Die einzelnen hellblauen Blüten öffnen sich im traubigen Blütenstand von unten nach oben. Beim Auf- und Abblühen streckt sich der Stängel.



Enzian-Ehrenpreis mit glänzend dunkelgrünen Blattrosetten und hellblauen Blütenkerzen.

Um diese niedrige Staude braucht man sich kaum zu kümmern. Im Gegenteil, sie breitet sich mit Ausläufern vegetativ aus und sorgt so für eine gute Bodenbedeckung. Lästig wird sie dabei nicht. Man muss bei ihr lediglich die abgeblühten Blütentriebe abschneiden. Die Staude blüht in voller Sonne am besten; im Halbschatten bilden sich kaum Blüten. Nach meiner Beobachtung mag der Enzian-Ehrenpreis es eher etwas feucht. Bei starker Sommertrockenheit ist er für Wassergaben dankbar.

Blattschmuck für Terrasse und Balkon

In diesem Monat ist in den Gärtnereien das Angebot an Balkonpflanzen verlockend. Meist nimmt man für Pflanzgefäße immer dieselben Arten, mit denen man gute Erfahrungen gemacht hat und weil sie gut zur Umgebung passen. Die Wahl fällt häufig auf Geranien, Petunien oder Verbenen. Dagegen ist überhaupt nichts einzuwenden. Doch manchmal möchte man etwas Neues ausprobieren.

Seit einigen Jahren werden sogenannte Struktur- und Blattschmuckpflanzen im Angebot der Beet- und Balkongärtner immer wichtiger. Die Gärtner bewerben sie beispielsweise unter dem Begriff »Trendblätter«. Doch bei diesen Züchtungen ist gestalterisches Fingerspitzengefühl gefragt. Die Blattschmuckpflanzen mit ihrer ungewöhnlichen Farbgebung und ihren ausgeprägten Blattformen sollten bevorzugt in Gefäße und in Hausnähe gepflanzt werden. Ausgepflanzt im Garten geben typische »Trendblatt«-Pflanzen wie Buntnessel, *Heuchera* und *Ipomoea* oft kein harmonisches Bild.

Süßkartoffel gelappt und gefingert

Strukturpflanzen fallen durch ihr besonders geformtes und gefärbtes Blattwerk auf. Die Blüten spielen beim Gesamteindruck keine Rolle. Besonders ausdrucksstark sind Zierformen der Süßkartoffel (*Ipomoea batatas*). Ihre großen, flächig wirkenden Blätter sind herzförmig, gelappt oder fingerförmig. Die blauviolettten Blüten verstecken sich unter dem intensiv gefärbten Laub. Die rankenden Süßkartoffeln wachsen kompakt und gut verzweigt. Die auffallenden dunkellaubigen Sorten ('Purple', 'Copper' oder 'Bronze') lassen sich gut mit weiß blühenden Petunien, Elfensporn und Elfenspiegel kombinieren. Zu den Sorten mit gelbgrünem Laub ('Light Green') passen dunkler blühende Balkonblumen.

Buntnesseln und Heuchera in Purpur und Limettengrün

Zur Trendblätter-Serie gehören auch Buntnesseln (*Solenostemon*, früher *Coleus*). Die vielen Sorten, deren Namen man sich nicht zu merken braucht, bringen dunkles Purpurrot, Bronze, Kupfer und Limettengrün in Balkonkästen und Pflanzgefäße. Die Gärtner bieten panaschierte Formen und solche mit gekräuselten und geschlitzten Blatträndern an. Die Buntnessel lässt sich übrigens kinderleicht vermehren. Man braucht nur Triebe abzubrechen oder abzuschneiden. In Wasser gestellt, ziehen sie nach kurzer Zeit Wurzeln.

Purpurglöckchen (*Heuchera*) sind eigentlich winterharte Stauden, werden jedoch eher wie Balkonblumen für eine Saison eingesetzt. Mit den schlichten Purpur-



(1) Süßkartoffel (*Ipomoea*) als Strukturpflanze im Balkonkasten, hier zusammen mit *Nemesia*.

(2) Bei der Süßkartoffel verstecken sich die Blüten unter den Blättern.

(3) Die *Heuchera*-Sorte 'Caramel' fällt mit ungewöhnlicher Farbgebung und Kräuselung auf.

(4) Purpur und Pink mit Buntnessel, *Gaura* und Strauchmargerite.



glöckchen fürs Staudenbeet haben diese Züchtungen kaum noch etwas zu tun. Mit ihren ungewöhnlichen Farben (im Farbspektrum von Buntnessel und Süßkartoffel), den auffallenden Blattaderungen und ausgeprägten Blattformen wirken sie eher künstlich. Am besten sehen sie in kleinen Topfarrangements in Hausnähe aus, einzeln oder zusammen mit anderen Exemplaren. Gräser passen gut dazu. Auf einem Staudenbeet wirken sie für mein ästhetisches Empfinden eher fehl am Platz. Sie eignen sich am ehesten noch als Randpflanzung oder für ganz schmale Rabatten. Dr. Brunhilde Bross-Burkhardt (Text + Fotos)

Monatstipps

- Frisch gepflanzte Dahlien vor Schneckenfraß schützen.
- Für frostempfindliches Tränendes Herz Frostschutz bereit halten. Besonders schön sieht die weiß blühende Sorte 'Alba' aus.
- Abgeblühtes von Hornveilchen und Stiefmütterchen laufend abknipsen. Dann blühen die Zweijährigen noch monatelang.
- Das Laub der Zwiebelblumen, der Tulpen und Narzissen nicht abschneiden, sondern einziehen lassen, so dass die Nährstoffe wieder in den Zwiebeln gespeichert werden können.
- Die austreibenden Stauden nach Bedarf mit Staudenringen oder anderen Stützmaterialien versehen.
- Die großblumige Clematis 'Rouge Cardinal' blüht im Lauf des Monats Mai. Leider duftet sie unangenehm.
- Gründüngung auf freien Beeten aussäen. Als Bodenkur gegen Nematoden empfiehlt sich die breitwürfige Aussaat von Studentenblume (*Tagetes*).

Aktuelles im: **Gemüsegarten**

Mitte Mai endet in aller Regel die Gefahr von Nachtfrösten. Dann dürfen die empfindlichen Arten wie Tomaten, Paprika, Gurken und Kürbisse, Bohnen und Mais ins Freie.

Pflanzzeit für Tomaten und Paprika

Ab Mitte Mai ist Pflanzzeit für Tomaten und Paprika. Beide lieben gut gedüngten Boden, geschützte Lagen und Wärme. Falls die Nachttemperaturen immer noch unter 10 °C fallen, sollten Sie besser noch etwas warten, denn Kälteschocks verkraften die Pflanzen schlecht. Bei optimal vorgezogenen Pflanzen ist der erste Blütenstand bereits gut entwickelt. Geben Sie ihnen noch eine Startdüngung und feuchten Sie den Ballen an, das erleichtert das Anwachsen. Zu hohe, vergeilte Pflanzen kann man tiefer setzen, denn bald entstehen an den Stängeln neue Wurzeln, die der Entwicklung gut bekommen.

Sowohl Paprika als auch Tomaten dürfen nicht austrocknen. Ein Blumentopf, dicht neben den Pflanzen im Boden eingesenkt, erleichtert das Gießen. Man kann ihn schnell mit Wasser füllen und durch das Loch im Boden läuft das Nass schonend dorthin, wo es gebraucht wird: in den Wurzelbereich.

Für Gurkengewächse warmes Wetter abwarten

Sät man im Freien zu früh aus, ist das bei den aus den Tropen stammenden Gurken, Kürbissen, Zucchini und Melonen immer riskant. Schon bei Temperaturen unter 10 °C treten regelrechte Kälteschäden auf. Nässe bewirkt Verdunstungskälte und senkt die Keimtemperatur, die um 20 °C liegen sollte. Warme Bedingungen mit lockeren und nährstoffreichen Böden fördern dagegen die Keimung. Ab Mitte Mai bis Anfang Juni ist im allgemeinen die Gefahr vorüber.

Man bereitet ein Gurkenbeet an einem warmen und geschützten Platz schon 2–3 Wochen vor der Aussaat vor, bringt etwas Kompost, abgelagerten Mist und Dünger auf und pflanzt im Abstand von 25–30 cm. Auf lehmigen Böden hat sich das Anlegen von Dämmen bewährt. Damit sich die langen Gurkenranken ausbreiten können, sollte der Reihenabstand weit sein, etwa 150–180 cm.

Gut bewährt hat sich das Abdecken der Beete mit Mulchmaterialien. Neben Stroh kommt vor allem die schwarze Mulchfolie (für Gurken und Erdbeeren erhältlich) in Betracht. Durch die Schlitze und von den Seiten dringen Regen und auch Nährstoffe an die Wurzeln. Die Folie verhindert den Unkrautwuchs und erhöht die Bodentemperatur, was der Entwicklung bestens bekommt und den Ertragsbeginn um bis



Gurken sind besonders kälteempfindlich. Deswegen sollte man sich sowohl mit der Pflanzung, aber auch mit der Aussaat besser Zeit lassen, um Kälteschäden zu vermeiden.

zu 3 Wochen verfrüht. Allein dadurch lässt sich die Erntemenge um ca. 50 % steigern.

Bohnen: nicht bei Nässe säen

Wie die meisten Hülsenfrüchte lieben auch Bohnen warme und luftige Bedingungen im Keimbett, um freudig zu keimen. Kalte und nasse Tage sind Gift für die Kinder der Tropen. Die Bodentemperatur soll schon dauerhaft über 10 °C liegen, optimal sind 20–25 °C.

Tipp: Wer in Höhenlagen wohnt oder mit schwerem, lehmigem oder tonigem Boden zurecht kommen muss, sollte auf die Samenfarbe achten. Schwarze Bohnensamen (z. B. Filetbohnen 'Primel', 'Delinel', 'Negra' oder 'Telstar') keimen viel besser als weiße.

Bewährt hat sich die Vorkultur in Töpfen am Fensterbrett, im Frühbeet oder im Gewächshaus. Jeweils 5–8 Busch- oder Stangenbohnen-Samen gelangen unter warmen Bedingungen zur Keimung und werden dann erst Ende Mai ausgepflanzt. Das hat zugleich den Vorteil, dass die Bohnenfliege keine Chance erhält, ihre Eier abzulegen, so dass die schlüpfenden Maden Keimblätter und Wurzeln zerfressen.



Auch Buschbohnen bevorzugen zum Keimen Temperaturen über 10 °C. Daher werden sie gerne warm vorgekeimt.

Ganz oben: Stangenbohnen tragen reicher! Standardsorten sind neben der 'Neckarkönigin' (Bild), 'Quedlinburger Speck', 'Neckargold' und 'Goldelfe', 'Blauhilde', 'Cobra' und 'Markant'.

Gesät wird entweder fortlaufend in Reihen von 30–40 cm Abstand oder als »Dibbel-« oder Horstsaat, jeweils 5–6 Körner im Abstand von 30–40 cm. Die Vielzahl der Jungpflanzen stützt sich bei dieser Metho-

de gegenseitig. Während der Blütezeit und beim Fruchtansatz dürfen die Bohnen nicht unter Trockenheit leiden, sonst bleiben die Hülsen zu kurz oder werden abgestoßen. Die mit Bohnenhülsen voll hängenden Pflanzen stehen zur Erntezeit besser und legen sich nicht so leicht um. Man kann sie zusätzlich noch anhäufeln.

Empfehlenswerte Buschbohnen-Sorten für den Hausgarten sind neben den frühen 'Speedy', 'Primado' und 'Prinzessa' die mitelfrühen 'Dublette', 'Delinel' und die Wachsbohnen 'Golddukat' (eine deutliche Verbesserung der uralten 'Wachs Beste von Allen'), 'Berggold', 'Valdor'. Sogenannte Gluckentypen, also Sorten, die die Hülsen leicht sichtbar und greifbar über dem Laub tragen, sind 'Maxi', 'Daisy', 'Cropper Teepee' (grünhülsig), 'Purple Teepee' (violett) und die gelbe 'Golden Teepee'.

Kichererbsen für den Couscous

Die einjährige Hülsenfrucht (Leguminose) *Cicer arietinum* ist im Süden Europas gut bekannt und im arabischen Raum als Grundlage für Couscous unverzichtbar. Früher wurden Kichererbsen auch in Süddeutschland angebaut.

Die 30–50 cm hohen Pflanzen haben zahlreiche Blüten, die sich wie Erbsen weitgehend selbst bestäuben und kurze Hülsen mit ein bis zwei stärkereichen Körnern von zunächst grüner, in reifem



Kichererbsen sind vor allem in der arabischen Küche bekannt und werden bei uns selten angebaut.

Feuerbohnen klettern an Stangen, Rankgittern oder Netzen und sind ein Tipp für alle, die schnell einen Sichtschutz oder eine lauschige Laube zaubern wollen.



Zustand sandgrauer Farbe hervorbringen. Der Standort sollte sonnig sein, günstig sind sandig-lehmige Böden.

Kichererbsen können sich wie alle Leguminosen teilweise selbst mit Stickstoff aus der Luft versorgen und sind wenig anspruchsvoll. Man sät die knapp haselnussgroßen Körner wie Erbsen im Abstand von 3–4 cm dünn verteilt Anfang Mai bis Juni in Reihen von 20–25 cm Abstand. Besonderer Halt ist nicht nötig. Die Ernte der grünreifen Kerne erfolgt Ende Juli/August. Man gart sie wie frische Erbsen. Reife Körner kann man im September abpflücken und auspalen. Sie sind auch begehrte Keimsprossen mit einem angenehm nussigem Geschmack. Anfeuchten, 2 Tage quellen lassen und dann verzehren.

ganz elegant mit Kulturschutznetzen. Wer sein Gemüse mit Vlies im zeitigen Frühjahr abdeckt und ab jetzt mit Kulturschutznetzen, erntet appetitliches Gemüse ohne Schädlinge, das man mit Genuss essen mag.

Mit Klettergemüse die Höhe nutzen

Rankgitter, Pergolen und Zäune warten darauf, begrünt zu werden. Umschlungen und durchdrungen von langen Ranken verwandeln sie jeden Garten in ein grünes Paradies. Fast aus dem Nichts entstehen so Gartenräume, in denen man sich nicht nur erholen, sondern auch kräftig ernten kann. Klettergemüse braucht nicht viel Platz und gedeiht selbst in Gefäßen.

Sehr wüchsig sind die **Herkuleskeulen** (*Lagenaria siceraria* var. *clavata*), eine Spezialität aus Sizilien. Mit 4 m langen Ranken grünen sie auch hohe Mauern und Zäune in Windeseile ein. Die jungen Früchte werden wie Zucchini gegessen. Ausgewachsen erreichen sie leicht 150–200 cm Länge.

Kletterzucchini der Sorte 'Black Forrest' erreichen 2 m Höhe und bringen bis zu 30 schmackhafte Früchte in der idealen Länge von 15–20 cm hervor. Auch viele rankende **Kürbisse** schmecken hervorragend – und

Schädlinge mit Netzen abwehren

Nicht nur Pilzkrankheiten, auch viele Schädlinge bedrohen unsere Kulturpflanzen. Nach dem phänologischen Kalender setzt mit Beginn der Blüte von Schattenmorellen und Kastanien die Hauptinvasion an Radieschen- und Rettichfliegen, an Kohl-, Bohnen-, Möhrenfliegen und Blattläusen ein. Höchste Zeit also, um vorzubeugen! Nicht mit teuren Giften, sondern



**Ihr Spezialist für
Gartenartikel und Gewächshäuser**

Das **Beckmann-Gewächshaus** –
eine **lohnende** Anschaffung!

Täglich gesundes Bio-Gemüse



*Bewährte Qualität
„Made in Germany“*

**Großes Gewächshaus- und
Wintergartenprogramm**

Exklusive Neuheiten
Über 2000 Produkte rund um Ihren Garten: Früh- und Hochbeete, Regenfässer, Beetkanten, Schnecken- und Wühlmaus-Abwehr und vieles mehr.

**Auch online direkt bestellen:
www.beckmann-kg.de**

Jetzt kostenlosen Gesamtkatalog anfordern!

**Ing. G. Beckmann KG • Simoniusstraße 10
88239 Wangen • Telefon 07522-97450
Fax 07522-9745150 • info@beckmann-kg.de**
Besuchen Sie unseren großen Ausstellungsgarten



sind dekorativ. Zum Beispiel die farbenprächtige Bischofsmütze (Türkenturban), der orangerote Hokkaido- oder Birnenkürbis ('Ushiki-Kuri') oder der grüne Hokkaido ('Buttercup Burgess', 'Nutty Delica') mit gelbem Fruchtfleisch und Esskastanien-Geschmack.

Zu den Gurkengewächsen gehört auch die aus Neuseeland stammende **Kiwano** (Höckermelone). Die ockergelben Früchte mit gallertartigem dunkelgrünem Fleisch schmecken melonenartig. Sehr dekorativ ist die Balsambirne oder **Bittergurke** (*Momordia charantia*). Ihre gewarzten hellgrünen Früchte färben sich zur Reifezeit orangerot. Sie verlieren dann auch ihren leicht herben, aber dennoch angenehmen Geschmack. Der **Hörnchenkürbis** (*Cyclanthera pedata*) aus Mittelamerika hat duftende Blüten. Er trägt bald zahlreiche hornförmige Früchte, die in Olivengröße geerntet und als Salat oder sauer eingelegt wie Essigurken genossen werden.

Melonen und **Gurken** klettern lieber an Gittern oder Zäunen in die Höhe, als sich am nasskalten Boden aufzuhalten. Sind Ihnen die grünen Wände zu langweilig, können Sie einfach blühende Kletterpflanzen wie die Kaiserwinden (*Ipomoea tricolor*) oder die Prunkwinden (*Pharbitis purpurea*) mit Blüten wie aus 1001 Nacht dazwischen pflanzen.



Auch Gurken erklimmen gerne ein Rankgitter, wo ihre Früchte weniger von Fäulnispilzen gefährdet sind.

Links: Die auffällig gefärbten und gewarzten Früchte der Bittergurke zieren das kletternde Gurkengewächs.

Frühbeet und Kleingewächshaus

Wer bereits häufiger Schlangengurken im Gewächshaus angebaut hat, wird früher oder später mit dem bodenbürtigen Pilz der Gurkenwelkekrankheit (*Fusarium oxysporum*) zu tun bekommen. Dagegen gibt es keine chemische Bekämpfung, die im Hausgarten zugelassen wäre. Vorbeugend kann man jedes Jahr die Erde auswechseln – ein mühseliges Unterfangen!

Am einfachsten ist es, die Gurken nach englischer Praxis in Säcken mit humusreicher Pflanzerde (den sogenannten »Growbags«) zu kultivieren, so dass sie gar nicht mit verseuchter Erde in Berührung kommen können. Dies setzt aber sorgfältiges Gießen oder automatische Bewässerung voraus, denn einmal ausgetrocknete Erde lässt sich nur schlecht wieder anfeuchten. Nachgedüngt wird ab ca. 6–7 Wochen nach dem Einpflanzen.

Veredelte Gurken und Tomaten tragen besser

Erwerbsgärtner veredeln Gewächshausgurken auf die resistente Unterlage des Feigenblattkürbis (*Cucurbita ficifolia*). Zur Pflanzzeit gibt es solch fertig veredelte Pflanzen beim Gärtner.

Dazu werden die Gurkensamen 4–6 Tage eher gestartet als die wüchsigeren Kürbisse, damit die Triebe der zu paaren Pflanzen (mit Kopulationsschnitt) die gleiche Dicke haben. Nach dem Ineinanderrücken der Veredlungspartner wird die Veredelungsstelle gut mit Wollfäden oder Bleifolie abgedichtet. Unter hoher Luftfeuchte wachsen Gurke und Kürbis innerhalb 2–3 Wochen so gut zusammen, dass man bei der Gurke die Wurzel und beim Kürbis die Triebspitze abtrennen kann. So entsteht eine neue Pflanze, die gesund auf kräftigem Wurzelwerk gedeiht.

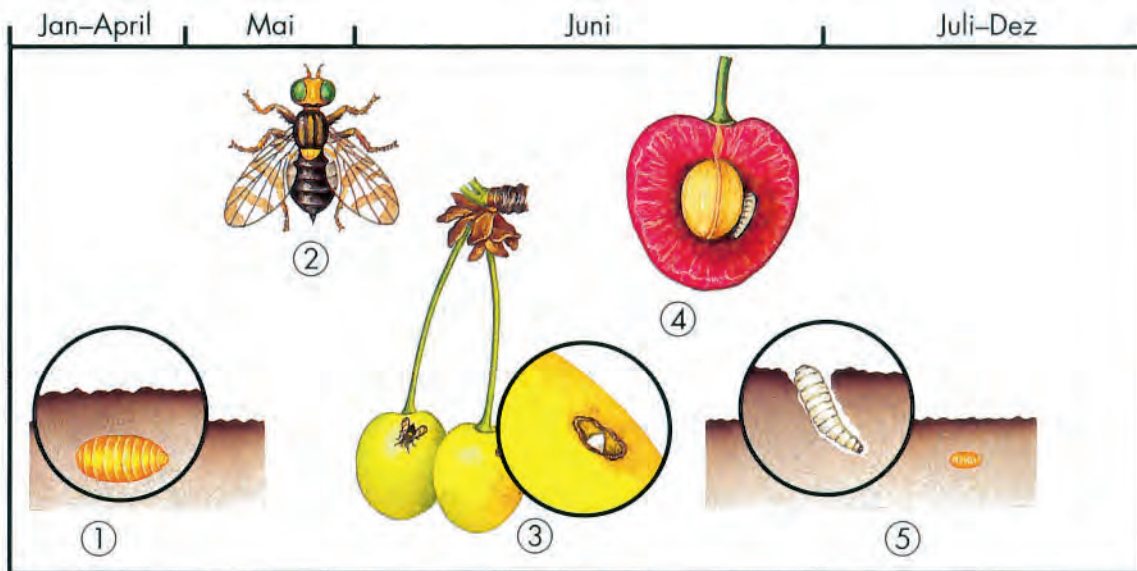
Siegfried Stein



Bei den Tomaten hat sich die Veredelung auf die wüchsige und krankheits resistente Unterlage 'Vigomax' F1 sehr bewährt. In guten Gärtnereien kann man veredelte Pflanzen erstehen.

Arbeiten im Mai

- Ernten von Radieschen, Rettichen, Kopf- und Eissalat, Kohlrabi, Spargel, Schnittlauch, Chinalauch, Rhabarber, Kräutern wie Dill, Kerbel, Gartenkresse, Rucola. Gegen Ende des Monats sind die ersten Gelben Rüben und Spitzkohl reif.
- Salate, Gelbe Rüben, Kohlrabi, Kohl, Lauch und Kräuter können im Freien ausgesät werden.
- Erst nach dem Frost pflanzt man die wärmeliebenden Melonen, Zucchini, Gurken, Kürbisgewächse, Tomaten, Auberginen und Paprika.
- Aussaat von Zuckermais ab ca. 20. Mai: 2–4 Korn pro Saatstelle im Abstand von 25 x 60–70 cm.
- Anlage von Kräuterbeeten, Kräuterampeln und Kräuterschnecken.
- Schnecken regelmäßig bekämpfen – kontinuierlich und dünn verstreut umweltfreundliches Schneckenkorn-Präparat ausbringen.
- Gegen Raupen an Kohl und anderen Gemüsen nach Bio-Art mit *Bacillus thuringiensis* subsp. *aizawai* (z. B. 'Raupenfrei Xentari' von Neudorff) spritzen.
- Im Gewächshaus großfrüchtige Gurken und Melonen an Schnüren aufleiten, alle Früchte bis zur Höhe von 80 cm entfernen.



Zeichnung: Margarete Griegel
Aus dem Buch »Mein gesunder
Obstgarten«

Restloses Abernten

Kirschfruchtfliegen-Falle

Kirschfruchtfliege

Befallen werden vor allem mittelspäte und späte Süßkirschensorten. Vereinzelt können auch manche Sauerkirschen (außer 'Schattenmorellen') sowie Vogelkirschen, Heckenkirschen und Traubenkirschen geschädigt werden.

Schaderreger und Schadbild

Die Früchte verlieren ihren natürlichen Glanz, werden stellenweise weich, der Kern lässt sich in der Frucht verschieben, da das Fruchtfleisch um ihn herum zerstört ist. In der Nähe des Kernes befinden sich weißliche, kopf- und fußlose, etwa 6 mm lange Maden ④. Befallene Früchte faulen und fallen häufig zu Boden. In der Nähe des Stieles bildet sich eine bräunliche, eingesunkene Stelle, wenn die Made die Frucht bereits verlassen hat.

Schädlingsentwicklung

- ① Eine strohgelbe, ca. 4 mm große Puppe überwintert einige cm tief im Boden.
- ② Das Ausschlüpfen der Fliege hängt stark von den Bodentemperaturen ab. Sie tritt ab Mitte Mai bis Ende Juni in Erscheinung. Die Fliege ist etwa 4–5 mm lang, glänzend schwarz, mit kleinen, gelben Dreiecken zwischen den Flügeln.
- ③ Nach den ersten 10 Tagen, in denen sich die Fliegen nur von Nektar und Honigtau ernähren (»Reifungsfraß«), kommt es zur Kopulation und anschließend zum Beginn der Eiablage. Die Fliege sticht mit ihrem Legestachel die gerade gelb werdenden Früchte ein und legt in diese »Tasche« je ein 0,7 mm langes, weißes Ei. Ein Weibchen kann ca. 100, max. 250 Eier ablegen.
- ④ Nach 6–8 Tagen schlüpfen die Maden, die die Früchte um den Kern anfressen.
- ⑤ Etwa 3 Wochen später verlassen die voll entwickelten Maden die inzwischen reifen Kirschen durch ein kleines Loch nahe des Stieles. Die Made fällt zu Boden, dringt in

die Bodenritze, wo sie sich in etwa 3 cm Tiefe verpuppt und überwintert.

Vorbeugung und Bekämpfung

Vogelkirschen und Heckenkirschen in der Nähe sind zu vermeiden, da sie der Kirschfruchtfliege als »Zusatzwirt« dienen. Bei Neupflanzung ist es ratsam, Früh- oder Spätsorten zu verwenden, die seltener befallen werden.

Restloses Abpflücken der Früchte mindert den nächstjährigen Befall (blauer Balken). Herbstliche Bodenbearbeitung unter dem Baum fördert das Erfrieren der Puppen.

Gelbe Leimfallen (gelber Balken) können sowohl den Befall begrenzen als auch zur Festlegung des Bekämpfungszeitpunktes angewendet werden.

Im Garten soll der Einsatz von Kirschfruchtfliegen-Fallen, z. B. *Kirschmaden-Falle* – Neudorff, eindeutig bevorzugt werden. Sie müssen spätestens dann aufgehängt werden, sobald die ersten Kirschen beginnen gelb zu werden. Die Fallen sollten in südlicher und westlicher Richtung platziert werden. Eine direkte chemische Bekämpfung des Schädlings ist im Garten zurzeit nicht möglich.

Adalbert Griegel

Erfolgreicher und umweltgerechter Schutz der Pflanzen

Die einzigen Pflanzenschutzbücher für den Garten mit jährlich aktualisierten und auch abonnierbaren Produktempfehlungen



Monatlich aktualisierte Pflanzenschutzinformationen im Internet www.griegel-verlag.de

Buch-Coupon an Ihr Gartenfachgeschäft oder an Griegel Verlag, Waldstraße 1, 55452 Dorsheim, Fax 0 67 21-99 41 78
Senden Sie mir bitte das Buch/die Bücher von Adalbert Griegel (kreuzen Sie die gewünschte Version an):

- „Mein gesunder Obstgarten“ Großer Krankheits- und Schädlingskalender, © Version – Gesamtpreis inkl. Produktheft 2015 (Folge 23) und Porto 20,00 €
- „Mein gesunder Ziergarten“ Großer Krankheits- und Schädlingskalender, © Version – Gesamtpreis inkl. Produktheft 2015 (Folge 20) und Porto 20,00 €
- „Mein gesunder Gemüsegarten“ Großer Krankheits- und Schädlingskalender, © Version – Gesamtpreis inkl. Produktheft 2015 (Folge 17) und Porto 20,00 €
- Den Gesamtbetrag (Scheine oder Scheck) lege ich dem Coupon bei. Die Rechnung wird sofort nach dem Erhalt der Ware bezahlt.

Bei Versand ins Ausland werden effektive Postkosten und Überweisungsgebühren dazugerechnet.

Achtung Vereine - Verbände
- Preisnachlass ab 4 Bücher
- Pflanzenschutzvorträge
Fordern Sie Info-Material an!

GRIEGL VERLAG

Aktuelles im: **Obstgarten**

Der Mai, gern als Wonnemonat zitiert, bringt oft neben warmem Frühlingswetter mit den Eisheiligen (12.–14. Mai) nochmal einen eiskalten Wintergruß, und Sophie (15. Mai) hat schon oft »Frost gebracht und manche Pflanze totgemacht«.

Obstbaum statt Thuja

Für Obstgehölze ist in jedem Garten Platz, auch wenn die Grundstücke immer kleiner werden. Viele Züchter und Baumschuler haben auf diese veränderten Anforderungen schnell reagiert und bieten kleinwüchsige Obstarten in verschiedenen Sorten an. Selbst auf engstem Raum gedeihen Beeren, die man in Kästen und Töpfe pflanzt, in Ampeln an die Wand hängen oder an Rankgitter in die Höhe wachsen lassen kann. Besonders beliebt sind Johannis- und Stachelbeeren als Hochstämmchen im Kübel.

Möglichkeiten gibt es zur Genüge: Was spricht dagegen, anstelle einer Thuje einen kleinwüchsigen Kirschbaum in den Vorgarten zu pflanzen oder eine Kiwi statt der Clematis zur Fassadenbegrünung zu nutzen? Achten Sie auch auf die Angebote an besonderen Obstarten in den regionalen Baumschulen und Pflanzencentern.

Gutes Wetter bei der Blüte gibt optimale Befruchtung

Die günstigen Blühbedingungen sind auch gleichzeitig die besten Bedingungen für die Bestäubung bzw. für die bestäubenden Insekten. So bevorzugen Honigbienen Temperaturen über 10–12 °C und relative Windstille, Hummeln fliegen auch bei niedrigeren Temperaturen und sind weit weniger windempfindlich.

Immer wieder taucht die Frage auf, ob man denn für eine gute Bestäubung auch ein Bienenvolk in der Nähe des Gartens haben muss. Das muss nicht sein, denn die Honigbiene hat einen Radius von mehreren hundert Metern.

Darüber hinaus leisten auch Wildbienen wie die Gehörnte bzw. Rote Mauerbiene einen großen Teil der Bestäubung. So geht man davon aus, dass 300 Mauerbienen eine vergleichbare Bestäubungsleistung haben wie ein Bienenvolk. Der Vorteil von Wildbienen ist ihre Standorttreue, die man durch den Bau von Insektenhotels noch fördern kann.

Wenn dann das Wetter auch nach der Blüte optimal bleibt, dürfte einem Vollertrag nichts mehr im Wege stehen. Und das können in guten Jahren auch viel zu viele Früchte sein – dann muss man ausdünnen. Aber das ist wieder ein anderes Thema.

Erster Erntemonat für Erdbeeren

Endlich geht's wieder los mit der Ernte, da hat man ja schließlich lange drauf gewartet. Aber nur, wer im März seine Erdbeeren

mit Folie oder Vlies abgedeckt und somit verfrüht hat. Zeigen sich dann die ersten Blüten Anfang April, so ist in der ersten Maiwoche, nach 4–5 Wochen, mit der ersten Ernte zu rechnen.

Damit das auch was wird, muss man sich aber richtig kümmern. Das heißt aufdecken bei der Blüte, damit die Bienen und Hummel diese bestäuben können, und ganz schnell wieder abdecken, wenn es wieder frostig wird. Mit der normalen Ernte dauert es dann schon mal bis in den Juni hinein, aber neben den einmaltragenden Sorten gibt es ja noch eine ganze Palette an süßen Früchtchen.

Die klassische Gartenerdbeere

Ab Juni beginnt die Saison der einmaltragenden Sorten mit der tiefrot gefärbten 'Honeoye', gefolgt von der ertragreichen 'Darselect' oder der glänzend roten 'Symphony'. Zwei züchterisch neu bearbeitete Klassiker dürfen nicht fehlen: aus 'Mieze Schindler' wurde 'Mieze Nova®' und aus 'Senga Sengana' wurde 'Hummi® Sengana®' Selektion – beide robuster als die Vorgänger.

Zier- und Fruchtarten

Rosa-rote Blütenpracht, Verwendung als Bodendecker & Bienenweide, einzigartige Früchte! Bodendeckende Ziererdbeeren blühen den ganzen Sommer und sind eine besondere Bienenweide. Die bodendeckende 'Pink Panda' und die kräftig rosa-rot gefärbten 'Red Ruby', 'Toscana' und 'Vivarosa' verwandeln Staudenbeete, Kübel und Balkonkästen über vier Monate in ein Blütenmeer, und das auch im Halbschatten.

Weißer Erdbeeren

Weißer Früchte, rote Samen und der Geschmack nach Ananas: Aus der Chile-Erdbeere (*Fragaria chiloensis*) entstanden Sorten, die nach Ananas und Erdbeere schmecken. Die Ananas-Erdbeeren 'White Dream®', 'Anabella', 'White Carolina' oder 'Lucida Perfecta' eignen sich für Schalen, Kübel oder Ampeln, am besten in der Nähe von anderen Sorten, denn sie brauchen einen Befruchter.

Besondere Erdbeeren

Manche Sorten können klettern, andere wachsen als Wiese oder hängen gern in Ampeln. Erdbeeren lassen sich nämlich gut in Kübeln und Kästen kultivieren. Sorten wie 'Mountainstar' oder 'Bakker's King-size' haben schnellwachsende Ranken.



Wer seine Erdbeeren zeitig mit Folie verfrüht hat, kann schon ab der ersten Maiwoche ernten.

'Florika®' und 'Spadeka' bilden eine dichte Erdbeerwiese mit kleinen, aromatischen Früchten. Die geschmackliche Mutter aller Erdbeeren ist und bleibt die Walderdbeere für den Halbschatten mit der köstlichen Auslese 'Mara de Bois'.

Hänge- oder Klettererdbeeren sind auch besonders geeignet für die Topfkultur. Hängende Sorten bilden bis 40 cm lange Ranken, die üppig mit Blüten und Früchten garniert sind. Damit die Pflanzen viele und lange Ranken ausbilden, pflanzt man sie am besten im August. Im folgenden Frühjahr setzt man 2–3 Pflanzen in eine Hängeampel, geerntet wird dann von Juni bis Anfang Oktober.

Einfacher geht es, wenn man im Frühjahr kräftige Pflanzen kauft. Das gleiche gilt für Klettererdbeeren wie die stark rankende 'Klettererdbeere Hummi®', die bei guter Pflege über 1 m hoch wird. Voraussetzung ist eine Kletterhilfe aus Holz, Drahtgitter oder ein Spalier. Auf Terrasse oder



Damit die Blüten von Bienen oder Hummeln bestäubt werden können, muss man die verfrühte Erdbeerkultur wieder rechtzeitig abdecken.

Das Aroma der Wald-erdbeere (Bild) findet sich am ehesten in der Auslese 'Mara de Bois'.



Balkon platziert wachsen einem die süßen Früchte dann sprichwörtlich in den Mund.

Die lange Erntezeit von Juli bis zum Frost garantiert täglich frische Erdbeeren. Für eine gute Ernte auch im nächsten Jahr schneidet man die abgeernteten Ranken nach der Ernte ab und überwintert die Pflanzen frostfrei oder in eingesenkten Töpfen im Beet.

Das große Fressen der Nützlinge: Marienkäfer und Co.

Nützlinge können die Ausbreitung von Schädlingen in Grenzen halten und stellen so ein natürliches Gleichgewicht her. Und dabei sind sie gar nicht zimperlich und bedienen sich verschiedenster Strategien, die die Schädlinge alle nicht überleben.

Eine einzige Larve, die sich zum ausgewachsenen Marienkäfer entwickelt, kann bis zu 800 Blattläuse »biologisch entsorgen«. Eine ganz besondere Strategie haben die filigranen, nur 3 mm großen Schlupfwespen entwickelt: Sie legen ihre Eier direkt in dem Schädling ab. Die frisch geschlüpfte Larve frisst sich dann aus dem Wirt heraus, der abstirbt. Und ganz auf das

Nützlich	Schädling
1 Marienkäfer-Larve	frisst bis zu 800 Blattläuse
1 Schlupfwespen-Weibchen	kann bis zu 500 Blatt- oder Schildläuse parasitieren
1 Raubmilbe	saugt über 40 Spinnmilben pro Tag aus
1 Laufkäfer	frisst bis zu 400 Raupen oder junge Schnecken
1 Meisenpaar	fängt bis zu 10.000 Raupen für die Brut

Flüssige spezialisiert haben sich die flinken Raubmilben: Sie stellen unaufhörlich den Spinnmilben nach und saugen sie aus. Die Liste der Nützlinge im Garten ist lang – Schwebfliegen, Florfliegen, Laufkäfer, Igel, Singvögel ... Entscheidend ist, dass alles nach dem Jahrmillionen alten Lebensprinzip des Naturkreislaufes funktioniert, was heißt: fressen oder gefressen werden! Und in diesem Fall fressen die Guten (Nützlinge) die weniger Guten (Schädlinge).

Der Beitrag der Nützlinge für gesunde Pflanzen ist beeindruckend. Lassen wir doch einfach einen beträchtlichen Teil des Pflanzenschutzes einfach von den Nützlingen erledigen – kostenlos und umweltfreundlich!

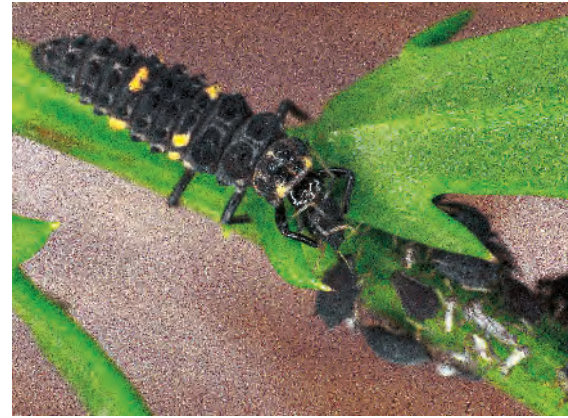
Einfach Nützlinge fördern

Es ist eigentlich ganz einfach, Nützlinge im Garten zu fördern. Denn es funktioniert nach einfachen biologischen Gesetzmäßigkeiten. »Zuerst muss der Tisch gedeckt sein, dann kommen auch die Esser.« Will heißen: Wer Blütenpflanzen möglichst über das ganze Jahr im Garten kultiviert, bietet damit ein sehr breit gefächertes Nahrungsangebot für die geschätzten Pflanzenschützer. Und dann kommen sie ganz von selbst, ohne dass man selbst noch etwas dazu tun muss.

Wer neben der Kost noch für Logis sorgt und Überwinterungsquartiere und andere Refugien in Form von Nützlingshotel, Lebensturm, Steinhäufen oder gar einem »wildes Eck« anbietet, hat die Natur und seine nützlichen und kostenlosen kleinen Helfer für immer auf seiner Seite. Deshalb sollte man solche und weitere Elemente wie Laub- und Reisighaufen oder blühende Wildgehölzhecken schon bei der Gartenplanung berücksichtigen.

Wildkräuter nicht vergessen

Eine wichtige Maßnahme im Frühjahr ist das Freihalten der Baumscheiben und Pflanzstreifen von Wildkräutern, denn sie konkurrieren mit den Kulturpflanzen um Wasser und Nährstoffe. Hiermit sollte man früh genug anfangen, denn als Jungpflanze lassen sich viele Pflanzen noch mühelos entfernen. Am besten geschieht dies durch hacken, herausziehen, Abdecken mit Stroh oder Rinde. Sehr effektiv ist auch das Abde-



Allein in seinem Larvenstadium vertilgt ein einziger Marienkäfer bis zur Verpuppung bis zu 800 Blattläuse.

cken mit Schwarzfolie oder Bändchengewebe, denn darunter wird jedes Unkrautwachstum unterbunden.

Achten Sie besonders darauf, die Pflanzen vor dem Blühen zu entfernen. Sind die Samen einmal im Garten, können sie oft über viele Jahre dort überleben. Am längsten halten es Vogelmiere und die gemeine Rispse aus – über 60 Jahre! Deshalb gilt auch im Obstgarten die alte Gärtnerregel: »Lässt Du ein Jahr das Unkraut stehen, musst 7 Jahr du jäten gehen!«

Werner Ollig

Arbeiten im Mai

- Monilia bei Steinobst: Infizierte Blüten und Triebspitzen bei Aprikosen, Pfirsichen und insbesondere Sauerkirschen regelmäßig heraus schneiden.
- Bei Kernobst verstärkt auf Feuerbrandbefall achten (Krümmung der Triebspitzen, evtl. stecknadelkopfgroße, bernsteinfarbene Schleimtropfen). Auch Wirtspflanzen (Feuerdorn, Weißdorn, Cotoneaster, Vogelbeere ...) beobachten. Bei Befall ins gesunde Holz zurückschneiden. Befallene Zierpflanzen komplett roden und verbrennen.
- Zwetschgen: Bei sehr starkem Fruchtansatz ausdünnen (Faustzahl: max. 30 Früchte pro Meter Fruchtholz)
- Erdbeeren: Stroh einlegen zwischen den Reihen nach der Blüte verhindert ein Verschmutzen der Früchte und den Befall mit bodenbürtigen Pilzen.
- Neupflanzungen: Insbesondere spät im Frühjahr gepflanzte Gehölze regelmäßig wässern, schlecht austreibende Pflanzen bei Bedarf zurückschneiden.
- Formierung von Jungbäumen: Ungünstig oder steil stehende Triebe im Kopfbereich entweder pinzieren oder direkt entfernen.
- Frostempfindliche Arten wie Tafeltrauben oder Kiwi in späten Lagen nach den Eiseiligen pflanzen. Nicht zu nahe an die Mauer pflanzen, dort ist es meist zu trocken.

Kräuter: Ysop



Weil die attraktiven Blüten des Ysop den ganzen Sommer über erscheinen, passt der auch gut ins Staudenbeet. Darüber hinaus sind die Blüten eine beliebte Bienenweide.

Wie viele andere Lippenblütler ist auch der Ysop (*Hyssopus officinalis*) ein aromatischer Halbstrauch, der ursprünglich auf felsigem Untergrund im Mittelmeergebiet gewachsen ist. In unseren Kloostergärten ist er heimisch, seit Karl der Große in seinem »Capitulare de Villis« den Anbau empfohlen hat.

BESCHREIBUNG: Die aufrechten, sparrig verzweigten Triebe werden über 50 cm hoch. Daran sitzen längliche Blätter, in denen sich die Wertstoffe befinden. Ab Juni bis in den August erscheinen an den Triebspitzen die Blüten in langen, endständigen Ähren. Die sind blau und so attraktiv, dass Ysop auch gerne ins Staudenbeet gepflanzt wird, zum Beispiel als Beeteinfassung. Deshalb gibt es mittlerweile sogar Ziersorten mit weißen und roten Blütenfarben. Im Naturgarten ist die Pflanze überdies beliebt als wertvolle Bienenweide

PFLEGE: Viel Sonne sowie humoser, kalkhaltiger und durchlässiger Boden sind vorteilhaft. Diese Eigenschaften findet er aufgrund seiner attraktiven Blüten gerne auch im Blumenbeet. Der Lichtkeimer wird ab März unter Glas oder ab Ende April direkt ins Freie gesät. Ebenso kann man im

Frühjahr oder Herbst vorhandene Stöcke teilen und im Abstand 30 x 25 cm neu aufpflanzen. Aus den unverholzten, blütenlosen Trieben lassen sich überdies Stecklinge gewinnen, die in lockerem Substrat bald bewurzeln.

Ysop verträgt eine Düngung mit reifem Kompost, eventuell ergänzt mit Algenkalk. Nach der Blüte schneidet man die Pflanzen am besten auf eine Handbreit über dem Boden zurück. In rauen Lagen sollte man sie vor dem Winter etwas abdecken.

ERNTE UND VERWENDUNG: Blätter und Triebspitzen lassen sich nach Bedarf laufend gewinnen. Kurz vor der Blüte dürfen die Triebe auch komplett abgeerntet und für den späteren Verbrauch konserviert werden. Zu diesem Zweck streift man die Blätter von den Trieben ab. Man kann sie schonend trocknen, aber am besten bleiben die Wertstoffe erhalten, wenn man die Blätter einfriert oder in Öl einlegt.

Krampflösend und verdauungsfördernd wirken die ätherischen Öle und Gerbstoffe des Ysops, als Tee auch schleimlösend bei Husten. Als Gewürz passt er mit seinem balsamischen Aroma gut zu Salaten und Suppen, zu Bohnen, Braten und Fisch.

Robert Sulzberger

Trendpflanze: Gerbera



Neue Farbsorten machen die bekannte Schnittblume zu einer Trendpflanze. Sie sollte in möglichst tiefe Gefäße gepflanzt und bei mindestens 10 °C überwintert werden.

Die aus Madagaskar und Südafrika stammende Pflanze wurde etwa 1880 von Jameson nach dem deutschen Arzt und Botaniker Traugott Gerber benannt. Daher der Name *Gerbera jamesonii*. Es gibt etwa 50 verschiedene Arten bzw. Wildformen, aber nur diese hat sich als Kulturpflanze bewährt. In den Gewächshäusern sind sie eine Dauerkultur und als lange haltbare Schnittblume das ganze Jahr über erhältlich. Neue Sorten und Farben haben sie nun auch zu einer wichtigen Trendpflanze für Töpfe, Kübel und Balkonkästen geadelt.

BESCHREIBUNG: Gerbera gehören zur Familie der Korbblütler und sind verwandt mit dem Löwenzahn; die lange Pfahlwurzel und das ähnlich gezahnte Blattwerk weisen darauf hin. Der Pflanzensaft ist aber nicht milchig. Die Blüten erinnern an große, bunte Margeriten. Topfgerbera unterscheiden sich durch den kompakten Wuchs und kürzere Blütenstängel wesentlich von den in Gewächshäusern gepflanzten Schnittblumen. Freilandgeeignete Sorten und Neuheiten für das verwöhnte Auge bieten die Gärtner ab März an.

PFLEGE: Gerbera sind, wenn man ihre Ansprüche respektiert, pflegeleichte Dau-

erblüher. Sie sind sonnenhungrig und verlangen warme Standorte im Sommer. Weil Gerbera Tiefwurzler sind ist es ratsam, sie nach dem Kauf von den Töpfen zu befreien und in Kübel oder tiefe Balkonkästen zu pflanzen. Die Erde dazu muss faserig und luftig sein, denn die Wurzeln brauchen viel Sauerstoff. Wasser und Nährstoffe in gleichmäßigen Gaben dürfen im Sommer nicht fehlen. Kalkhaltiges Wasser aus der Leitung bekommt ihnen besser als Regenwasser. Ein einmaliges Austrocknen bedeutet ebenso den sicheren Tod wie Stau-nässe.

Gerbera werden den nicht winterharten Stauden zugeordnet. In Kübeln gepflanzt lassen sie sich an einem hellen Standort bei möglichst nicht unter 10 °C leicht überwintern. Bei Zimmertemperatur blühen sie an einem sehr hellen Standort unter Umständen auch im Winter. In milden Regionen können manche Sorten mit etwas Schutz sogar im Freien überwintern. Große, mehrjährige Pflanzen lassen sich beim Umtopfen gleichzeitig teilen. Pilzkrankheiten entstehen meistens durch eigene Fehler – z. B. zu nass, zu kühl, zu schattig oder zu tief eingepflanzt. Kranke Triebe immer sofort entfernen!

Maurus Senn

Obstsorten: Erdbeere 'Florika'

Wer auf Erdbeeren nicht verzichten möchte und eine bodendeckende Alternative sucht, die man 6–8 Jahre weitgehend sich selbst überlassen kann, ist mit der Sorte 'Florika' gut bedient. Die sogenannte Erdbeerwiese mit 'Florika' entstand 1986 aus einer Kreuzung zwischen Monats- und Gartenerdbeere.

BESCHREIBUNG: Die Fruchtstände stehen im Gegensatz zu den großfruchtigen Kultursorten zumindest teilweise über dem Laub. Man kann die Erdbeerwiese daher leicht beernten; ein aufwändiges Unterlegen von Stroh ist nicht notwendig. Nachteil der über dem Laub stehenden Blüten können größere Schäden bei Spätfrost sein.

STANDORT: Wie alle Erdbeeren liebt 'Florika' einen sonnigen Standort. Der Boden sollte humos, leicht, ausreichend feucht und auch im Untergrund nicht verdichtet sein. Schwere, kalte Böden fördern das Auftreten von Wurzelfäule und verkürzen die Lebensdauer merklich. Zur Vermeidung von Bodenmüdigkeit sollten auf dem Beet mindestens 3 Jahre keine anderen Erdbeeren gestanden haben. Auch wenn 'Florika' den Bestand rasch wiesen-

artig schließt, sollte das Pflanzbeet frei von Wurzelunkräutern sein, sonst ist die erhoffte Pfliegerleichterung schnell hinfällig.

PFLERGE: Bei einer Pflanzung von 4–6 Pflanzen pro m² entsteht bereits im 1. Jahr ein relativ dichter Bestand durch zahlreiche Ausläufer. Diese lässt man innerhalb der Beete bis zum Bestandsschluss stehen. Im Laufe der Jahre wird man aber vor allem in den Randbereichen um ein Kürzen der Ranken nicht umhin kommen. Abgetrennte Ausläufer können entweder im Topf weiterkultiviert und später aufgepflanzt oder direkt verpflanzt werden.

Zur Förderung der Vitalität hat es sich als sinnvoll erwiesen, das Laub nach der Ernte zurückzuschneiden und nochmals nachzudüngen. Das Herz der Pflanze sollte dabei unversehrt bleiben. Die Anfälligkeit gegen Botrytis und Blattpilzen ist gering.

FRUCHT: 'Florika' reift ab Mai und liefert die ersten Vitamine aus dem Obstgarten. Die Früchte sind etwas kleiner und weicher als die anderer Sorten, aber ihr süßer Geschmack mit dem Aroma der Walderdbeere ist kaum zu übertreffen. Auch der Vitamin-C-Gehalt ist überdurchschnittlich.
Thomas Neder



'Florika' ist eine geschmacklich überzeugende Sorte, die eine sogenannte Erdbeerwiese bildet. Wenn das Beet frei ist von Wurzelunkräutern, braucht es 6–8 Jahre lang kaum Pflege.

Bienenpflanze: Gewöhnlicher Löwenzahn

Ende April oder Anfang Mai bringt der Löwenzahn (*Taraxacum* sect. *Ruderalia*) die Wiesen goldgelb zum Leuchten. Er gehört zur Familie der Korbblütler (Asteraceae) und ist eine der bekanntesten Blütenpflanzen der nördlichen Halbkugel. Seinen Ursprung hat er in Europa und im westlichen Asien. Der Volksmund gab ihm bis zu 500 verschiedene Namen, wie Bettpisser, Milch-, Kuh- oder Pusteblyume. Die Bezeichnung Löwenzahn bezieht sich auf die Zähne an den Blättern.

BESCHREIBUNG: Die Pflanze ist ausdauernd und enthält in allen Teilen weißen Milchsaft. Es gibt vom Löwenzahn vermutlich mehr als 1.000 Arten, die schwer voneinander zu unterscheiden sind. Der gewöhnliche Löwenzahn lässt sich anhand seines hohlen Blütenstängels identifizieren. Seine Pfahlwurzeln können bis zu 1 m Tiefe reichen. Das Blütenkörbchen besteht aus zweigeschlechtlichen Zungenblüten.

STANDORT: Der Löwenzahn ist eine typische Zeigerpflanze, die auf hohen Stickstoffgehalt hinweist. Heutzutage sind die meisten Böden – häufig auch in Kleingärten – mit Nährstoffen übersorgt und entwickeln sich so zu prächtigen Löwen-

zahnwiesen. Doch auch an Wegrändern, Weiden, Schutthalden und selbst in kleinsten Ritzen ist der Löwenzahn anzutreffen, ebenso in Höhen bis zu 2.800 m. Eine Besonderheit ist zudem, dass er sowohl auf sauren als auch auf basischen Böden zu recht kommt (pH-Werte 4,2–8,3).

POLLEN- UND NEKTARBEDEUTUNG: Löwenzahnblüten haben eine besondere Eigenschaft, die wir nicht wahrnehmen können: Sie reflektieren kurzwellige Lichtstrahlen. Bienenaugen nehmen nicht das Gelb der Blütenblätter, sondern nur das reflektierte ultraviolette Licht wahr.

Bei sonnigem Wetter öffnen sich die Blüten ab 8 Uhr und schließen sich um 15 Uhr oder wenn sich Regen ankündigt. Pollen und Nektar werden in den Vormittagsstunden gesammelt. Bei trockenem Wetter oder Ostwind gibt es kaum Nektar. Zweitägige Blüten bieten mehr als eintägige; pro Blüte wurden bis zu 7,4 ml Nektar gemessen. Die Pollenmenge ist ebenfalls hoch und kann pro Blüte bis 36 mg liegen. Ihre Farbe ist gelb oder gelb-orange. Der Nektarwert liegt bei 3, der Pollenwert bei 4 auf einer Skala von 1 bis 4. Löwenzahnhonig ist besonders schmackhaft.

Ulrike Windsperger



Bevor sie zur Pusteblyume wird, liefert die allseits bekannte Wildpflanze den Insekten reichlich Nektar und Pollen. Menschen können sich an dem schmackhaften Honig laben.

Natur in Alzenau

Im Stadtzentrum von Alzenau entstehen für die Bayerische Gartenschau »Natur in der Stadt« auf 9 Hektar zwei Themenparks. Sie bleiben den Bürgern auch nach der Gartenschau langfristig erhalten und setzen sich schwerpunktmäßig mit der »Energie« und dem »Miteinander der Generationen« auseinander.

Energiepark

Westlich der Wellpappenfabrik entstand auf einem Brachland und Ackerfläche der »Energiepark«. Dem Sonnenlicht widmet sich der Sonnenenergiegarten. Im »wind-schiefen Garten« wirkt es, als seien alle Wege und Einbauten der Windkraft ausgesetzt – ganze Beete scheinen in Bewegung zu geraten. Unter dem Motto »Flower Power« werden Pflanzen vorgestellt, die als nachwachsende Rohstoffe Energie liefern. Zwei Wassergärten namens »Hai Energy« und »H₂O-Garten« laden ein zum Plantschen und zeigen ganz nebenbei die Kraft des Wassers.



Aussichtssteg in der Kahlau

Entlang des Energieparks schlängelt sich das Flüsschen Kahl nach seiner Renaturierung im neuen Bett und bietet zahlreichen Tieren und Pflanzen Lebensraum. Hier endet auch der Stadtparcours in einen Aussichtssteg, der einen tollen Ausblick bietet über die Kahlau, in die Stadt mit der historischen Burg und zur Villa Messmer.

Generationenpark

Der Stadtpark Hauckwald wirkt als verbindende Klammer zwischen Energie- und Generationenpark. In beiden Teilen gibt es v. a. für junge Besucher der Gartenschau jede Menge zu entdecken und auszuprobieren. Mit dem Spielplatz »Kuckucksnest« oder dem »Luhmännchen« Mitmachprogramm haben besonders die Kleinen ihren Spaß. Für alle ist etwas dabei!

Naturerlebnis ist jedoch keine Frage des Alters. Daher setzt sich dieser Park in zahlreichen Details mit der generationenübergreifenden Nutzung auseinander. Die Kneippanlage »Nichts für Warmduscher«,



Bayerische Gartenschau

Natur in Alzenau

22.5.–16.8.2015

gartenschau-alzenau.de



Blick auf den Generationenpark aus der Vogelperspektive

der Bewegungsparcours der Generationen oder eine Spiel- und Sportwiese bringen Alt und Jung zu gemeinsamen Erlebnissen zusammen.

Der »Garten mit allen Sinnen« wurde speziell für die Bedürfnisse demenzkranker Menschen entwickelt. Vor allem der Geruchssinn ist intensiv mit Gefühlen gekoppelt. Duft- und Aromapflanzen sind

daher in besonderer Weise in der Lage, Erinnerungen zu wecken. Nicht zuletzt an den Familientagen ist Programm für die ganze Familie geboten. Musik und Artisten, Spielaktionen und mitreißende Bühnenergebnisse bringen Leben in die Parks und verzaubern Groß und Klein.

Inspirierende Momente auf der Gartenschau in Alzenau 2015

www.gartenschau-alzenau.de

Bayerische Gartenschau
Natur in Alzenau
22.5.–16.8.2015

Die Gartenbauvereine auf der Gartenschau

Selbstverständlich sind auch die Gartenbauvereine vertreten. Dem Kreisverband für Gartenbau u. Landespflege Aschaffenburg e. V., der den Ausstellungsbeitrag konzipiert hat und federführend betreut, steht eine Fläche von 400 m² mit Pavillon im »Generationenpark« zur Verfügung. Alle Arbeiten, wie das Anlegen des Mustergartens und die Bepflanzung, wurden ehrenamtlich von Mitgliedern aus den Vereinen des Kreisverbandes durchgeführt.

Der Garten steht unter dem Motto »Garten-Oase für Jung und Alt«. Das Gelände ist daher bewusst so angelegt, um den Besuchern beispielhaft Möglichkeiten zu zeigen, wie das Zusammenspiel von Jung und Alt aussehen kann. Im Rahmen

einer Kinder- und Jugendaktion wurden bereits im letzten Jahr ein Weidentunnel (wir berichteten) errichtet und Stelen bemalt. Gezeigt wird u. a. ein »Pizzabeet«.

Die »Senioren« haben ein Kräuterbeet angelegt mit ca. 40 verschiedenen Duft-, Küchen- und Heilkräutern (Hinweis: Der Kräutergarten des örtlichen Gartenbauvereins ganz in der Nähe ist noch artenreicher und ebenfalls einen Besuch wert). Obst im Hausgarten ist immer ein Thema der Vereine auf Gartenschauen. Daher wurden auch in Alzenau Obst- und andere Baumarten für den kleinen Hausgarten oder die Landschaft angepflanzt mit verschiedenen Stammformen und Unterlagen. Dazu kommen »Naschbäume«, die sehr aktuellen Säulenobstbäume und Beerenobst.

Als Besonderheit gibt es die Apfelsorte 'Steinbacher' zu sehen, die »Streuobstsorte



Ermäßigte Eintrittskarten

Für die kleine Gartenschau »Natur in Alzenau« bieten wir allen Mitgliedern in den Verbänden des Freizeitgartenbaus ermäßigte Eintrittskarten an:

Tageskarte € 9,50

Zum Vergleich: Die reguläre Tageskarte kostet € 12,00, die Gruppenkarte (ab 20 Personen) € 11,00. Mindestbestellmenge 5 Karten (zzgl. Versandkosten von € 4,30, ab 30 Stück portofrei), keine Freikarten, Rückgabe nicht möglich.

Bestelladresse:

Obst- und Gartenbauverlag, Herzog-Heinrich-Str. 21, 80336 München, Tel. (089) 54 43 05-14/15, Fax -41, bestellung@gartenbauvereine.org, www.gartenratgeber.de/shop

Beachten Sie bitte, dass diese ermäßigten Eintrittskarten ausschließlich an Mitglieder in den Gartenbauvereinen weitergegeben werden dürfen.

Der von den Gartenbauvereinen im Kreisverband Aschaffenburg ehrenamtlich neu angelegte Kräutergarten im »Generationenpark« ist ein Highlight der Gartenschau.

des Jahres 2005« vom Bayerischen Untermain. Die Sorte entstand in der Region vor ca. 120 Jahren aus einem Sämling. Der Kreisverband hat die Sorte erhalten und vermehrt und stellt sie interessierten Gartenfreunden zur Verfügung.

Im wöchentlichen Wechsel gibt es neben dem ständigen praktischen Ausstellungsbeitrag eine Vielzahl von Themen rund um den Hausgarten, die von den örtlichen Gartenbauvereinen organisiert und betreut werden (siehe Kasten rechts). Das Angebot reicht von der Jugendarbeit in den Gartenbauvereinen, Ökologie, über Streuobst, Tomatenvielfalt, naturnahem Gärtnern, Blütenpracht bis zur Verwertung von Obst und Gemüse, natürlich immer mit Kostproben und den Rezepten.

Der Kreisverband Aschaffenburg hofft, damit das Interesse für die Gartenbauvereine zu wecken, auch neue Mitglieder für seine wichtige Tätigkeit zu gewinnen, und freut sich auf viele Besucher und viel Spaß bei der »Natur in Alzenau 2015«.

Weitere Informationen:

Natur in Alzenau 2015 GmbH
Mühlweg 1, 63755 Alzenau
Tel. (0 60 23) 9 47 48 10
www.gartenschau-alzenau.de
Kreisverband Aschaffenburg
www.kv-gartenbauvereine-ab.de

Aktionen und Schwerpunktthemen der Gartenbauvereine Mai/Juni

Fr 22.5. – Di 26.5.: KV Aschaffenburg
»Der Kreisverband stellt sich vor«

Mi 27.5. – Mo 1.6.: OGV Haibach
»Flotte Karotten – Kinder für die Natur begeistern«

Mi 3.6. – Di 9.6.: OGVs Dammbach und Heimbuchenthal
»Blütenträume für Balkon und Terrasse – Blütenpracht für alle Sinne«

Mi 10.6. – Di 16.6.: OGVs Hörstein und Kleinostheim
»Gärtnern im Hochbeet – Einkochtipps – Haltbarmachung«

Mi 17.6. – Di 23.6.: OGVs Goldbach und Mainaschaff
»Nisthilfen und Unterschlupf von Insekten – Vogel- und Insektenschutz«

Mi 24.6. – Di 30.6.: OGVs Stockstadt, Sailauf und Hösbach
»Naturnahes und nachhaltiges Gärtnern im Freizeit- und Hausgarten«

Juli/August

Mi 1.7. – Di 7.7.: OGV Alzenau
»Kräuter im Hausgarten«

Mi 8.7. – Di 14.7.: OGV Kälberau
»Kinderaktion: Wir basteln ein Insekten-Apartment«

Mi 15.7. – Di 21.7.: OGVs Damm und Schweinheim
»Fruchtaufstriche – ein fruchtiger Sommertraum«

Mi 22.7. – Di 28.7.: OGV Johannesberg
»Kürbisse – Sorten und Verwendung«

Mi 29.7. – Di 4.8.: OGV Albstadt
»Die Kartoffel – Geschichte, Sortenvielfalt und Raritäten«

Mi 5.8. – Di 11.8.: OGVs Waldaschaff und Rothenbuch
»Tomatenvielfalt aus dem Garten«

Mi 12.8. – So 16.8.: OGV Königshofen
»Streuobst: Sorte, Verwertung, Erhaltung und Pflege«



Die Vereinten Nationen haben 2015 zum Internationalen Jahr des Bodens ausgerufen, und auch deutsche und bayerische Institutionen tragen diese Aktion mit. Der Schutz der Böden ist lebenswichtig, denn sie sind nicht zuletzt die Grundlage, von der unsere Ernährung abhängt. Im dritten Teil unserer Serie beschäftigen wir uns mit den oft so dramatisch unterschätzten Lebewesen, die mit dem Humus die Basis der Bodenfruchtbarkeit erschaffen.

Emotional »wertlos«

Auch wenn er häufig so bezeichnet wird: Boden ist kein Dreck! Im Gegenteil: Boden ist eine lebendige, zudem höchst interessante Zusammensetzung verschiedenster Bestandteile, über die wir viel zu wenig wissen.

Normalerweise reagieren wir nicht besonders emotional, wenn wir über Böden reden. Das Thema lässt uns kalt. Wir befassen uns nicht mit dem Boden, obwohl er die Grundlage allen Daseins und die Basis für unsere Lebensmittel ist. Oft sind seine Bewohner sogar mit einem Ausdruck von Ekel verbunden: Bodentiere wie Springschwänze, Kellerasseln oder Milben werden als Ungeziefer gesehen, da wir wenig über ihren Nutzen wissen. Außerdem werden sie weder als schön, ästhetisch oder niedlich empfunden. Alles was kriecht und krabbelt wird eher verabscheut. Dabei bringt jeder einzelne Regenwurm, jeder Springschwanz und jede Milbe den Boden in die Lebendigkeit. Denn diese Tiere wandeln verrottende Substanzen in wertvollen Humus um, der wiederum die Grundlage für das Gedeihen von Getreide, Kartoffeln, Gemüse ist.

Fleißige Untertagearbeiter

Leider können wir nicht sehen, wie lebendig der Boden unter unseren Füßen ist, wie Pilze, Algen, Bakterien, Mikroorganismen, Regenwürmer und andere Lebewesen den Boden fruchtbar machen. Sie sind verantwortlich für Lockerung, Umlagerung und Durchmischung der Bodensubstanzen. Man unterscheidet pflanzliche (Bodenflora) und tierische Organismen (Bodenfauna) sowie Pilze. Die winzigen Lebewesen werden als Mikroorganismen zusammengefasst. Deren Anzahl ist beeindruckend: Eine Handvoll Boden enthält mehrere Milliarden!

Die Summe der im Boden lebenden Organismen bezeichnet man als Edaphon. Seine Masse kann bis zu 10 t/ha betragen.

Der Boden

Teil 3: Der Boden lebt

Wer sich mit dem komplexen Thema Boden beschäftigt, den wird es nicht mehr loslassen. Die physikalischen, chemischen und biologischen Abläufe werden von vielen Faktoren beeinflusst – allem voran von den Bodenbewohnern.



Neben winzigen Tieren besteht das Bodenleben aus Pilzen, Bakterien, Algen und Einzellern.

Anteilig sind darin etwa 40 % Pilze, 30 % Bakterien, bis zu 10 % Algen und tierische Einzeller sowie bis zu 25 % mehrzellige Bodentiere enthalten. Den höchsten Biomasseanteil unter den Bodentieren haben die Regenwürmer. Durch ihre Grabtätigkeit sind sie die wichtigste aktiv das Bodengefüge verändernde Tiergruppe. Sie lockern und belüften den Boden und mischen organisches Material (Erntereste, Streu etc.) mit Erde. All diese Tätigkeiten beschleunigen den Abbau von organischem Material und mindern die Infektionsgefahr zum Beispiel durch bestimmte Pilzkrankheiten.

Arbeitsteilung oder: Wer leistet was im Boden?

Wir sollten uns bewusst machen, dass die Transformation von Laub, Pflanzen und anderen biologischen Resten in Humus die Lebensgrundlage für jedes Wachstum aller Pflanzen und pflanzlichen Lebensmittel ist. Die Humusbildung wiederum hängt vom Leistungsvermögen der Mikroorganismen und der mehrzelligen Tiere im Boden ab. Sie gestalten die Struktureigenschaft des Bodens. Die Arbeit aller Bodenlebewesen verbessert zudem die Pufferkapazität des Bodens, d.h. seine Fähigkeit mit negativen Einflüssen umzugehen, u. a. weil sie Schadstoffe umwandeln. Der Umbau verrottender Materialien zu pflanzenverfügbaren Nährstoffen fördert deren Wachstum.

Zersetzungs- und Umwandlungsprozesse in Humus werden von vielen Organismen in Einzelschritten geleistet. Wagen wir einen Blick in die Tiefe des Bodens und betrachten wir die leise Arbeit.

- **Bakterien** leisten die Hauptarbeit, da sie organische Substanzen umsetzen.
- **Mikroorganismen** bauen Kohlenhydrate ab, zersetzen Eiweiß und sind am Stickstoff-Kreislauf beteiligt.
- **Algen** besiedeln als Erste den Boden und fördern die biologische Verwitterung mineralischer Böden.
- **Pilze** leben überwiegend auf toter organischer Substanz und sind an allen Abbauvorgängen beteiligt; häufig leben sie auch parasitisch oder symbiotisch mit lebenden Pflanzen bzw. an deren Wurzeln. Ein Geflecht aus Pilzfäden und Pflanzenwurzeln bildet die sogenannte Mykorrhiza und liefert Bäumen, Sträuchern, Stauden Nährstoffe und Wasser, während die Pilze die Stoffe erhalten, die die Pflanzen mittels Photosynthese herstellen (z. B. Zucker). Mykorrhiza-Pilze bewirken ober- und unterirdisch einen gewissen Schutz der Pflanzen vor Schädlingen, u. a. vor Pilzinfektionen oder auch vor Blattläusen, und sie erhöhen ihre Trockenresistenz.
- **Milben** leben in großer Zahl und vielen Arten im Boden. Ihre Leibspeise sind Pflanzenreste, Bakterien, Pilze, Algen und Ausscheidungen anderer Organismen.

- **Asseln** zersetzen Pflanzenteile. Sie gehören zur Familie der Krebse.
- **Springschwänze** machen ihrem Namen Ehre: Die Gliederfüßer sind flügellos, aber sprunghaft und fressen Pflanzenreste, Pilze, Aas und Ausscheidungen anderer Organismen.
- **Tausendfüßler** zersetzen und vertilgen Pflanzenreste.

Eine arten- und individuenreiche Gemeinschaft wirbelloser Tiere im Boden beschleunigt den Abbau der organischen Substanz und fördert den Aufbau stabiler Ton-Humus-Komplexe. Sie gilt daher als Indikator für humusreiche und fruchtbare Böden. Viele größere Tierarten, wie Insekten, Käfer und Spinnen, sorgen ebenfalls für Humuszuwachs. Überdies gelten Bodenlebewesen als Umweltindikatoren. Denn nicht nur Bienen reagieren sensibel auf chemische Produkte und Spritzmittel; nach dem Eintrag von Herbiziden beispielsweise sind Bodenorganismen stark dezimiert.

Unser wichtigster Helfer: der Regenwurm

Wer anderes könnte der wichtigste Helfer zum Humusaufbau sein als der Regenwurm? Es gibt etwa 40 Arten in Deutschland. Sie unterscheiden sich zum Teil durch ihre Lebensweisen: Manche bauen ihre Röhren horizontal, andere vertikal in den Boden. Einige leben ganz nahe an der Oberfläche. Andere wie der Tauwurm sind Tiefgräber, die pflanzliche Materialien in tiefste Bodenschichten ziehen und noch in 2 m Tiefe für die notwendige Sauerstoff- und Nährstoff-Versorgung wichtig sind.

Regenwürmer fressen organisches Material und kleine Bodenpartikel und bilden bei der Verdauung den so wertvollen Ton-Humus-Komplex. Mit den aufgenommenen Bodenpartikeln werden auch Bakterien, Pilze und Einzeller verzehrt. Dabei reduzieren Regenwürmer auch schädliche Mikroorganismen.

Ihre Röhren »tapezieren« Regenwürmer mit Schleim und Kot aus. Diese nährstoffreichen Röhren werden gerne von Pflanzenwurzeln genutzt. Sie sorgen aber auch für die nötige Sauerstoffversorgung im Boden und fördern Abbauprozesse von Bakterien. Auch für die Wasseraufnahme des Bodens sind die Regenwurmröhren wichtig.

Regenwürmer benötigen für ihre Arbeit ständig Pflanzenreste (z. B. Mulchmaterial), das sie in ihre Röhren ziehen und dort verdauen können. Mit ihren Ausscheidungen schaffen sie für viele andere Lebewesen beste Bedingungen. Regenwurm Kot ist höchst wertvoll und beinhaltet ein Vielfaches an Nährstoffen des umgebenden Bodens:

- 11 x mehr Kalium
 - 7 x mehr Phosphor
 - 5 x mehr Stickstoff
 - 2,5 x mehr Magnesium
- Der Kot des Regenwurms ändert auch den pH-Wert ins Basische. Das ist ein langer Prozess und erfordert Geduld und Zeit.

Bodenpflege für die Bewohner

Voraussetzungen für gesunden Bodenaufbau und Humuszuwachs ist also die Gemeinschaft der Bodenlebewesen, allen voran der Regenwurm. Ihre Aktivitäten können wir unmittelbar durch unsere Bodenpflege fördern. Je mehr der Boden mit organischem Material versorgt wird, umso mehr Bodenlebewesen und v. a. Regenwürmer werden sich einstellen und umso fruchtbarer wird er werden.

Unbewachsenen Boden sollte man bedeckt halten. Lediglich im Frühjahr ist der Mulch zu beseitigen und zum Kompost zu geben, damit sich der Boden rascher erwärmen kann. Mulchmaterialien wie Grasschnitt, gehäckselte Pflanzenreste oder Stroh werden von den Bodentieren zerkleinert, und letztlich entstehen daraus mineralische, für die Pflanzen verfügbare Nährstoffe. Ersatzweise kann man unbe-



Der Regenwurm – ein starker Kerl!

Wie stark Regenwürmer sind kann jeder selbst ausprobieren: Nehmen Sie einen Regenwurm in die Hand. Er wird versuchen, sich zwischen die geschlossenen Finger durchzudrücken. Selbst wenn Sie die Finger fest aneinander drücken, wird er es gegen jeden Widerstand schaffen. So kann man sich gut vorstellen, mit welcher Kraft er in verdichteten, harten Böden sein Röhrensystem baut.



Die Verdauungsreste des Regenwurms sind wertvollste Erde: Sie enthalten eine hohe Konzentration der wichtigsten Nährstoffe sowie Ton-Humus-Komplexe mit idealen Struktureigenschaften.

wachsene Flächen auch mit einer je nach Jahreszeit passenden Gründüngung einsäen, beispielsweise Phazelia, Borretsch, Landsberger Gemenge, Gelbsenf.

Alle Bodenorganismen sind jeweils in einem bestimmten Lebensraum, in einer bestimmten Bodentiefe beheimatet, und nur unter diesen Bedingungen können sie leben. Deshalb kann beim Umgraben oder Pflügen ein Großteil dieser Lebewesen absterben. Die Bodenlockerung mit der Grabgabel ist aus dieser Sicht vorzuziehen.

Artenvielfalt für den Boden

Die Vermutung liegt nahe, dass auch die Vielfalt des Bewuchses einen wichtigen Einfluss auf Boden und Bodenleben hat. Wissenschaftler der Universität Jena haben zum Beispiel unlängst festgestellt, dass eine verarmte Pflanzenschicht das Leben im Boden empfindlich stören und

aus dem Gleichgewicht bringen kann. Die Forschungsergebnisse zeigen, dass sich bei einer großen Pflanzenvielfalt nicht nur die Bakterienmenge erhöhte, sondern dass auch die Anzahl von Springschwänzen, Milben, Thripse usw. zunahm. Das Ergebnis war ein aktiver, lebendiger Boden, der für Pflanzenwachstum und Pflanzengesundheit vorteilhaft ist.

Zur Artenvielfalt tragen die nicht so geschätzten Wildpflanzen – häufig immer noch als »Un-Kräuter« tituliert – wesentlich bei. Jede Pflanzenart ist für ein Ökosystem ein Zugewinn; Verluste hingegen setzen seine Produktivität mittelfristig herab. Auf lange Sicht also erhöht Artenreichtum die Bodenfruchtbarkeit und führt zu höheren Erträgen.

Ulrike Windsperger



Rhododendren – der Traum aller Gärtner

Rhododendren gehören zu den schönsten Blütingehölzen. Wenn wir ihnen im Garten einen optimalen Standort bieten wollen, müssen wir uns erst einmal mit ihren natürlichen Standortbedingungen befassen.

Waldriesen und Hochgebirgswerge

Die meisten der annähernd 1.000 Wildrhododendron-Arten sind in den Hochgebirgen Nordwest-Chinas beheimatet. Die Rostblättrige Alpenrose (*Rhododendron ferrugineum*) und der Behaarte Almrausch (*Rh. hirsutum*) jedoch kommen beide in den Alpen vor, und viele weitere Arten sind auf dem Balkan, in den östlichen USA und in Japan zu Hause.

All diese Arten lassen sich in zwei Hauptgruppen einteilen:

- stark wachsende Waldgehölze (bis über 3 m Höhe) mit großen Blüten und
- zwergwüchsige, kleinblumige Vertreter (max. 1 m hoch) der Hochgebirgsflora.

Letztere stehen in ihrer Heimat normalerweise bei ausreichender Luftfeuchtigkeit auf halbschattigen Rohhumus-Auflagen mit einem pH-Wert von etwa 5. Bei der Pflanzung großblumiger Rhododendren ist ein lockerer, humoser Boden erforderlich, der durch Torfmulch oder Laubstreu verbessert werden muss.

Ausdörrende Winde und Wintersonne sind genauso zu vermeiden wie trockene Südlagen. Als Schattenspender eignen sich hochkronige Bäume mit tiefgehenden Wurzeln.

Pflegebedürfnisse

Wie alle immergrünen Gehölze haben auch Rhododendren einen sehr hohen Feuchtigkeitsbedarf. Deshalb ist schon bei der Pflanzung gründlich zu wässern. Um Frostschäden zu vermeiden, sollte dies noch vor Wintereinbruch geschehen. In rauen Gegenden empfiehlt sich zudem ein Schutz aus Fichtenreisig.

Kleinblumige Hochgebirgsarten kommen in der Regel ohne zusätzliche Düngergaben aus. Großblumige Hybriden sind dagegen für eine kalkfreie Stickstoffdüngung, die spätestens bis zum Juni erfolgen sollte, sehr dankbar.

Eine wichtige Pflegemaßnahme ist das vorsichtige Ausbrechen der abgeblühten Blütenstände, um den Samenansatz zu verhindern sowie den Austrieb und den Ansatz neuer Blütenknospen anzuregen. In dieser Zeit kann ein mäßiger Formierungsschnitt durchgeführt werden. Um die flachen Wurzeln nicht zu gefährden, darf zwischen den Pflanzen nur wenig gegraben oder gehackt werden.

Farbrausch

Rhododendren blühen in allen Schattierungen von Weiß über Gelb, Rosa, Rot, Purpur und Violett bis hin zu Blau mit meist dunkler Zeichnung.

Unter den großblumigen Rhododendron-Hybriden gelten die Sorten 'Catawbiense Bousault', 'Catawbiense Grandiflorum' (kräftig lila), 'Cunningham's White' in Weiß mit gelber Zeichnung und 'Roseum Elegans' (rosalila mit schwacher Zeichnung) als robust und winterhart.

Mittelfrüh bis spät blüht 'Dr. H. C. Dresselhuys' in Purpurrot mit brauner Zeichnung – eine stark wachsende Sorte mit aufrechtem Wuchs und großer, gesunder Belaubung. Etwa zeitgleich blüht auch 'Humboldt', die bekannteste Sorte mit Fleck. Vollkommene Winterhärte, breiter, kompakter Wuchs, dunkelgrüne Belaubung und lilarosa Blüten mit schwarzrotem Fleck sind ihre Gütezeichen.

Rhododendron mit schwachem bis kriechendem Wuchs und auffallend gesunder, dunkelgrüner Belaubung sind die Repens-Hybriden (*Rh. forrestii* subsp. *forrestii*). Einmalig schön darunter: die früh erscheinenden roten Blütendolden der Sorten 'Baden-Baden' und 'Scarlet Wonder' (Blüte 1.–3. Maiwoche).

Rh. willamsianum-Hybriden, wie 'Gartendirektor Glocker', 'August Lamken' und 'Gartendirektor Rieger', haben rundovale Blätter und sind schwachwachsend mit einer schönen Wuchsform. Die glockenförmigen Blüten leuchten rosa bis dunkelrot.



1



2



5

Die neuen *Rh. yakushimanum*-Hybriden werden dank langsamen, kompakten Wuchses, Reichblütigkeit, dekorativem Aussehen sowie ihrer Sonnenverträglichkeit in Zukunft große Beachtung finden. Weiß blüht unter ihnen die Sorte 'Silberwolke', hellgelb 'Flava', hellrot mit roter Zeichnung 'Morgenrot', rubinrosa 'Polaris'.

Wildarten

Rhododendron-Wildarten, die unter Naturschutz stehen, werden auch in Baumschulen gezüchtet und stehen dort zum Verkauf. Mit ihrem zwergigen Wuchs eignen sie sich besonders für Stein- und Kleingärten. Zu ihnen gehören neben den beiden eingangs genannten Alpenvertretern auch der Vorfrühlings-Rhododendron (*Rh. x praecox*), der Kissen-Rhododendron (*Rh. impeditum*), die *Rh. -russatum*-Sorten mit aromatisch duftender Belaubung sowie eine der zwergigsten Arten, *Rh. calostrotum* subsp. *keleticum*, mit verhältnismäßig großen, purpurvioletten Einzelblüten.

Ob als Gruppengehölz oder in Einzelstellung, in Kombination mit Koniferen oder hellgrünen Laubgehölzen, in Steingärten oder Parks – Rhododendren finden stets interessante Verwendungsmöglichkeiten!
Gerhard Dagner

(1) Die Rostblättrige Alpenrose (*Rh. ferrugineum*) ist in unseren Bergen heimisch.

(2) Obwohl eine der zwergigsten Arten, trägt *Rh. calostrotum* subsp. *keleticum* relativ große Blüten.

(3) Duftendes Laub ist das Merkmal der *Rh. -russatum*-Sorten wie 'Lauretta'.

(4) Dank ihrer Eigenschaften gelten Yakushimanum-Hybriden als besonders dankbar.

(5) Die bekannteste großblumige Sorte mit Fleck: 'Humboldt'.

(6) Schwachwüchsige Repens-Hybride mit früher Blüte: 'Baden-Baden'.



6

Minigemüse – Delikates für Genießer

Nicht Masse, sondern leckere Extraklasse ist unter Kennern das Ziel! Gourmetköche wissen schon lange, was besonders gut schmeckt: Riesenernte scheidet von vornherein aus – eher das Kleine und Feine ist gefragt.



Je früher desto besser

Kenner ernten Filet-Böhnchen bereits stricknadeldick, Zucchini am liebsten mit Blüten, auf jeden Fall ganz klein mit einer Länge von weniger als 20 cm. Die Pflanze reagiert darauf mit verstärktem Fruchtansatz – je früher die Pflücke, desto mehr Früchte setzen an. Minigemüse kann jeder selbst erzeugen, die Kultur ist kein Kunststück. Damit es jung und besonders fein, taufersch und knackig zur Verfügung steht, sollte man auf ein paar Dinge achten.

Säen und pflanzen Sie dichter als gewohnt

Alle Gemüse können Sie zunächst wie üblich aussäen oder pflanzen. Später braucht Minigemüse allerdings weniger Platz, es gedeiht auch in Gefäßen auf Balkon und Terrasse, in Kisten und Hochbeeten. Gelbe Terräben werden auf engen 1 cm Abstand verzogen, Spitzkohl auf nur 20 x 30 cm gepflanzt, Kohlrabi auf 10 x 20 cm, Mini-Rotkohl auf 25 x 30 cm und Brokkoli kommt mit 10–15 x 30 cm Abstand aus.

Ernten Sie viel früher als üblich

Das trifft besonders bei Busch- und Stangenbohnen zu, die noch vor Erreichen der Bleistift-Dicke geerntet und damit zu weiteren Erträgen angeregt werden. Das ge-

schieht auch bei den beliebten Zuckerschoten (Kaiserschoten), bei Minigurken, Patissons (»Fliegenden Untertassen«), Zwiebeln, Schalotten, Brokkoli und Blumenkohl.

Probieren Sie mal was Neues!

Mini- oder Party-Gurken werden schon bei 10–15 cm Länge geerntet. Sie schmecken viel angenehmer und zarter als die üblichen Schlangengurken, sind kernlos, bitterfrei, tragen reichlich und brauchen nicht geschält zu werden. Sorten wie z. B. 'Picolino', 'Printo', 'Paska', 'Ministars' und 'Lothar' setzen von selbst Früchte an, täglich kann man ernten. Ein weiterer Vorteil: Sie kommen ohne komplizierte Schnittmethoden aus.

Mini-Tomaten sind besonders beliebt, denn mit ihrem süß-fruchtigen Aroma ragen die Früchtchen an dem üblichen Geschmackseinerlei heraus. Dies betrifft die pflaumen- und eierförmigen Stabtomaten sowie die längliche Datteltomate 'Caprese', vor allem Kirsch- und Cherrytomaten mit stehendem oder hängendem Wuchs; besonders gut schmecken die langen Trauben von 'Sweet Million', 'Ildi' (gelb) oder die gegen Krautfäule toleranten 'Philovita' sowie die überhängenden Balkonsorten 'Tumbling Tom Red' und 'Tumbling Tom Yellow'.



Weitere Sorten für Minigemüse

- Filetbuschbohnen 'Negra', 'Telstar', 'Primavera', 'Golden Teepee', 'Purple Teepee' und 'Purple King' (violettthülsig)
- Zuckerknackerbsen 'Delikata'
- Minimais 'Golda'
- Minirettich 'Eiszapfen'
- Zwiebeln 'Rote von Florenz' (rot, flaschenförmig), 'White Lisbon' (weiß, mild), Perlzwiebeln 'Barletta' oder Schalotten 'Creation' (gelb)

Ganz links: Minigemüse liefert kleine, aber feine Portionen (im Vergleich dazu rechts ein »normaler« Wirsingkopf). Tomatensorten (li.) gibt es in allen Größen – und bekanntlich sind die Kleinsten meist die Süßesten. Zucchini (u.) sind am zartesten, wenn man sie recht jung erntet – am besten noch mit Blüten! Mini-Römer (u. li.) findet man immer öfter als »Salatherzen« im Handel, denn sie schmecken besonders süß und saftig. Beim Vereinzeln geerntete Rote Rüben werden zu »Baby-Beets« (u. re.).



Rübchen jung geerntet

Die kleinen runden weißen Mairübchen aus Japan (z. B. 'Market Express', 'Tokyo Cross') zeichnen sich durch besonders guten, milden Geschmack aus. Man kann sie im Frühjahr und Herbst im Freien oder auch im Frühbeet ziehen, den Winter über jedoch benötigen sie aber ein beheiztes Gewächshaus.

Mein Bio Mini-Garten

- Biologische Allround-Erde für die Pflanzung von Zierpflanzen, Kräutern, Gemüse und Beerenobst direkt in den Erdensack
- Perfekt für Urban Gardening, Terrassen, Balkone oder Gewächshäuser
- Ergänzt sich ideal mit dem Bewässerungssystem Mini-Garten Box

Nahe verwandt sind die spitzkegeligen 'Teltower Rübchen', ein anspruchsloses und schnell wachsendes Herbstgemüse, das im August ausgesät und schon nach 6–8 Wochen geerntet werden kann.

Fingermöhren (wie 'Amsterdamer Babylong') und die kleinen runden Pariser Möhren ('Rote Kugel') sind als besonders schnellwüchsig, zart und süß im Geschmack bekannt. Sehr beliebt sind auch Gelbe Rüben in bunten Farben (wie die Sorte 'Harlequin-Mix'). Sie gefallen nicht nur dem Auge, sondern schmecken auch noch süß und angenehm. Ein Geheimtipp auf Biomärkten und in Delikatessläden sind die violett-schwarzen »Urmöhren« 'Purple Haze', dazu die weiße Sorte 'Creme de Lite' oder die gelbe 'Yellowstone'.

Zu den wiederentdeckten Delikatessen zählen auch die alte italienische und besonders süß schmeckende Rote Bete 'Chioggia' mit den dekorativen rot-weißen Ringen und die gelben Bete-Kugeln wie 'Burpees Golden' oder 'Boldor'. Mit ihrer zarten Süße eignen sie sich besonders gut als Rohkost. Zart und saftig süß schmecken auch die roten Baby-Beets, die ab Juni beim Vereinzeln zu dicht stehender Reihen anfallen. Nicht wegwerfen, sondern als Delikatesse genießen!

Blatt und Blüten im Mini-Format

Koriander zählt zu den fragten neuen Würzpflanzen. Wirklich angenehm schme-

cken die zarten Blätter jedoch nur unter Bedingungen mit geringem Lichteinfall, im zeitigen Frühjahr, im Herbst und frostfrei kultiviert im Winter.

Wunderbar zart: Wenn man Wirsingköpfe frühzeitig erntet, treiben die Pflanzen an den Seiten der Strünke wieder aus. Viele besonders zarte Miniköpfe mit Supergeschmack sind die Folge.

Ein echter Hit sind die kleinen Mini-Römersalate 'Attico' (mehltauresistent), 'Ronda', 'Xanadu' und 'Counter', besser bekannt als »Salatherzen«. Ihre Köpfchen besitzen kaum Umblätter, dafür brauchen sie wenig Platz und brillieren mit einem wunderbar saftigen, süß schmeckenden Herzen. Wie eine kleine Salatwiese im Balkonkasten lässt sich die Pflücksalatsmischung 'Veronas Mini' kultivieren, gerne auch als Babyleaf-Salat bezeichnet.

Ganz ungewöhnlich und platzsparend ist der neue Blumenkohl 'Multihead', der nach der Ernte des Hauptkopfes von 12 bis 15 cm Durchmesser zahlreiche weitere Seitenknospen entwickelt und deshalb (ähnlich wie beim Brokkoli/Sprosskohl) über viele Wochen mehrfach beerntet werden kann. Ebenso schmackhaft wie dekorativ sind die violetten Sorten 'Grafitti', 'Violetta di Sicilia' sowie die grünen Sorten wie 'Romanesco' und 'Minaret'.

Siegfried Stein



Grüße von Herzen an die liebe Mama/Oma dürfen auf einem Muttertagstisch nicht fehlen.



Stiefmütterchen zum Muttertag

Am zweiten Sonntag im Mai wird der Muttertag gefeiert. Jede Mutter und Großmutter freut sich über eine kleine Überraschung an ihrem Tag, ganz besonders über ein nettes Beisammensein im Kreise der Liebsten.

Ein mit Stiefmütterchen und anderen Blüten dekoriertes Tisch, extra für die Hauptperson angefertigt, lässt die Mutter vor Freude strahlen. Stiefmütterchen sind Veilchengewächse, deren Blütenblätter sich gegenseitig bedecken: Das unterste Kronblatt – die »Stiefmutter« – bedeckt teilweise die seitlichen – die »Töchter« – und diese wiederum die beiden obersten, die »Stieftöchter«. Im Mai stehen die Stiefmütterchen in voller Blüte, aber teilweise werden sie schon von Sommerblumen abgelöst. Eine gute Gelegenheit, um aus den romantisch anmutenden Blüten noch etwas Schönes zu zaubern.

Vase mit Herz

Lila Tonpapier und ein kleines (Gewürz- oder Likör-) Glas werden benötigt. Das DIN-A4-Papier der Länge nach falten und einen weiteren Knick in der halben Breite der Glasöffnung falten. Nun wird das Herz aufgezeichnet, an den Oberseiten eine Verbindung zur Herzurückseite markieren. Papierform (liegt doppelt) ausschneiden, nach eigener Fantasie mit einem Spruch oder Gruß beschriften und über das Glas stülpen.

Blüten z. B. von Steinkraut und Jungfer im Grünen sowie ein Efeublatt gemeinsam mit Stiefmütterchen in das schmale Glas stecken.



Blumenkranz mit Kerze

Eine Tischkerze mit Blütenkränzchen lässt sich schnell aus ein paar Blüten im Garten stecken. Die Steckhilfe für das kleine filigrane Kränzchen wird aus 1 mm dickem Aludraht angefertigt. Der Umfang eines Dessertschälchens aus Glas dient als Maß; ca. 10 cm zugeben, Draht doppelt legen und mit einem Bleistift verdrehen (Bild rechts Mitte), so dass Lücken entstehen, zum Kreis schließen. Stiefmütterchen, Hornveilchen und weißes Steinkraut einstecken (rechts unten). Die grünen Blätter an den Stiefmütterchen dürfen dran gelassen werden, sie sind ein schöner Kontrast zu den Blütenfarben.

Im kleinen Glasschälchen mit Wasser bleibt das Blumenkränzchen frisch.

Rita Santl



Ein Gläschen, Blüten und ein farblich passendes Papier sind Grundlage für den Muttertagsgruß.

BR BAYERISCHES FERNSEHEN

Querbeet

Gartensendungen im Bayerischen Fernsehen

»Querbeet«
Montag, 11.5., 19 Uhr

Gartenschau in Alzenau, Der Querbeet-Garten im Mai, Lotos im Kübel, Pflanzenschädlinge Folge 2, Mairübchen ernten und verarbeiten, Pfingstrosen in Weihenstephan, Zucchini Vielfalt

Aus dem Garten in die Küche

Holunderblüten – die weiße Apotheke

Von den wertvollen Inhaltsstoffen im Holunder kann man gleich zweimal im Jahr profitieren: Im Herbst von den reifen Holunderbeeren und im Frühsommer von seinen weißen Blüten. Die frischen Holunderblüten haben einen besonderen Duft und können in der Küche vielseitig zubereitet werden.

Holunderblüten enthalten bis zu 3,5 % Flavonoide, die durch ihre antioxidativen Eigenschaften gesundheitlich sehr wertvoll sind; als wichtigstes ist das Rutin zu nennen. Des Weiteren sind in Holunder ätherische Öle mit einem relativ hohen Anteil an freien Fettsäuren sowie Chlorogensäure, Triterpene, Gerbstoffe und Schleimstoffe enthalten. Die Blüten besitzen außerdem einen hohen Gehalt (4–9 %) an Kaliumsalzen.

Ihr volles Aroma erreichen sie, wenn die Blüten vollständig geöffnet sind. Diese **Reifezeit** liegt wetter- und standortabhängig zwischen Anfang Juni und Anfang Juli. An trockenen Tagen sollte man die Blüten dann rasch ernten – sobald es regnet, fallen sie ab. Die beste Zeit zum **Ernten** ist der Spätvormittag, wenn der Morgentau verdunstet ist. In einem Korb gesammelt, bekommen sie genug Luft, um nicht zu verderben. In der freien Natur sollte man Bäume meiden, die am Straßenrand stehen (wegen der Abgasbelastung) oder direkt an Feldern (wegen Spritzmittelkontakt).

Rita Santl



Zitronen-Holunderblüten-Schnitten

Zubereitung

Biskuitteig zubereiten: Blech mit Backpapier belegen, viereckigen Tortenrand aufsetzen. Eier trennen, Eiklar mit Wasser und Salz schaumig schlagen, Zucker nach und nach zugeben, kräftig rühren. Eigelb unterheben, ebenso das gesiebte Mehl mit Backpulver. Den Teig auf das Backblech streichen und bei 170 °C 10–15 Min. backen. Gelatine in kaltem Wasser einweichen. Sahne steif schlagen, 4 EL davon wegnehmen für die Verzierung. Joghurt und Hollersirup (Rezept siehe Rückseite) verrühren. Gelatineblätter ausdrücken und im heißen Wasserbad auflösen, zügig unter die Creme rühren, zum Schluss die steif geschlagene Sahne unterheben. Tortenboden mit Weißwein tränken. Viereckigen Tortenrand aufsetzen, Creme aufstreichen und im Kühlschrank ansteifen lassen. In der Zwischenzeit Tortenguss nach Vorschrift zusätzlich mit dem Saft von ½ Zitrone zubereiten. 1 Zitrone in feine Scheiben hobeln, die Scheiben auf dem Kuchen verteilen, etwas abgekühlten Tortenguss darauf geben. Zum Schluss Sahnetuffs aufspritzen und mit Zitronenschale verzieren.

Zutaten

Biskuitteig für
 ½ Blech
 3 Eier
 3 EL Wasser
 1 Pr. Salz
 90 g Zucker
 120 g Mehl
 ½ P. Backpulver
 Füllung:
 8 Blatt Gelatine
 2 Becher Sahne
 500 g Joghurt
 ca. 100 ml Holunder
 sirup
 je nach Geschmack
 3 EL Weißwein zum
 Tränken
 1 P. Tortenguss
 1–2 Bio-Zitronen

Holunderblüten-Tee

Verwendet man Holunderblüten zur Teezubereitung, so müssen die Blüten getrocknet werden.

Holundertee ist schweißtreibend und wird gerne in der kalten Jahreszeit bei fiebrigen Erkrankungen, Erkältungen und Halsweh angewendet. Er wirkt blutreinigend und hilft bei Verdauungsproblemen (Blähungen).

Holunderblütendolden im Schatten auf einer unbedruckten Papierunterlage ausbreiten und langsam trocknen lassen. Dabei darauf achten, dass genügend Luft an die Dolden kommt. Wenn sie trocken sind, lassen sich die Blüten leicht abstreifen. Dann sollten sie in einem dunklen Glasgefäß aufbewahrt werden; gut verschlossen können sich die ätherischen Öle nicht verflüchtigen.

Zubereitung:

2 gehäufte TL getrocknete Holunderblüten (ca. 4 g) pro Tasse werden mit siedendem Wasser übergossen. 5 Minuten lang zugedeckt ziehen lassen. Die Tropfen, die sich auf dem Deckel bzw. Tellerrand bilden, sind besonders wertvoll, denn darin sind in besonders hohem Maße die ätherischen Öle enthalten, die sich ohne Abdecken verflüchtigt hätten. Dann den Tee durchsiehen und genießen.



Holunderblüten-Sirup

Zubereitung

Holunderblütendolden wenn nötig verlesen, Blätter entfernen, ebenso grobe Stiele. Wasser mit Zitronensaft, Apfelessig und den Holunderblüten aufkochen. Danach 24 Stunden ziehen lassen. Den Zucker zugeben und den Sirup nochmals erhitzen, bis sich der Zucker auflöst, abseihen, kurz aufkochen lassen und kochend heiß in sauber gespülte Gläser oder Flaschen bis zum Rand einfüllen. Flaschen auf ein feuchtes Geschirrtuch stellen wegen des Temperaturunterschiedes, sofort verschließen. Tipp: Zucker konserviert. Möchte man weniger Zucker verwenden als im Rezept (500 g Zucker auf 2 l Wasser), dann ist der Sirup nach dem Öffnen im Kühlschrank nur 1 Woche mit Sicherheit haltbar.

Zutaten

20–25 Holunderblüten-Dolden
2 l Wasser
2 Zitronen/Saft
100 ml Apfelessig
500–1000 g Zucker



Erdbeer-Holunderblüten-Parfait

Zubereitung

Die Erdbeeren waschen, entstielen (4 Erdbeeren für die Garnitur zurückbehalten). Die restlichen Früchte mit 2 EL Zucker pürieren. Sahne steif schlagen und kalt stellen. In einer Metallschüssel über einem heißen Wasserbad mit dem Handrührgerät das Eigelb und den Zucker cremig dick aufschlagen, Holunderblütensirup unter Rühren zugeben und im kalten Wasserbad kalt rühren. Die Hälfte vom Erdbeerpüree zur Eimasse geben, die Sahne unterheben. Eine Kuchenkastenform mit Klarsichtfolie auslegen. Die Masse dann abwechselnd mit dem übrigen Erdbeerpüree in die Form füllen. Danach mindestens 6 Stunden einfrieren. Das Parfait dann in Scheiben schneiden, auf Tellern anrichten und mit den restlichen halbierten Erdbeeren und frischen Blüten dekorieren.

Zutaten

500 g Erdbeeren
2 EL Zucker
2 Becher Sahne
3 sehr frische Eigelb
1 EL Zucker
50 ml Holunder-sirup
Blüten von Gänseblümchen, Gundelrebe, Klee ...



Hollerküchle

Zubereitung

Eier trennen, Eiklar steif schlagen. Mehl mit Milch, Eigelb und Salz verrühren, geriebene Zitronenschale und Eischnee unterheben. Reichlich Fett in einer Pfanne erhitzen. Blütendolden zweimal in den Teig eintauchen, dabei am Stiel halten, sofort mit der Blütenseite nach unten in das heiße Fett legen. Knusprig goldbraun backen lassen, mit Puderzucker bestreuen, sofort servieren. Tipp: Hollerküchlerl lassen sich auch pikant zubereiten. In den Teig kommen dazu ½ TL Salz, etwas Pfeffer und Paprika sowie Kräuter wie Schnittlauch, Petersilie, Basilikum, Thymian.

Zutaten

2 Eier, 125 g Mehl, 1/8 l Milch, 1 Pr. Salz, ½ Bio-Zitrone/Schale, Fett z. Ausbacken, z. B. Öl oder Butterschmalz, 15 Holunderblüten mit Stiel (trocken), Puderzucker



Holunderblüten-Dessert

Zubereitung

Die Gelatine in kaltem Wasser einweichen. Sahne mit Zucker aufkochen und unter Rühren ausgedrückte Gelatine zugeben. Holunderdolden (ohne Blätter und grobe Stiele) zugeben, 30 Min. ziehen lassen. Danach den Holunder abseihen. Eine Alternative zur tierischen Gelatine ist Agar-Agar (aus Meeresalgen). Es wird in die abgeseigte Flüssigkeit eingerührt, unter ständigem Rühren erhitzt und 2 Min. aufgekocht. Anschließend abkühlen lassen. Joghurt unter die Sahne rühren, in Gläser füllen, einige Stunden im Kühlschrank erkalten lassen. Mit Holunderdolde anrichten.

Zutaten

3 Blatt Gelatine oder ½ P. Agar-Agar-Pulver
1 ½ Becher Sahne, 70 g Zucker, 5 Holunderdolden + 4 Dolden zum Verzieren,
200 g Naturjoghurt



Holunderblüten-Muffins

Zubereitung

Zitronenschale reiben und Saft auspressen für den Guss. Mehl mit Backpulver, Eiern, Holundersirup und weicher Butter sowie der abgeriebenen Zitronenschale in eine Rührschüssel geben und zu einem glatten Teig rühren. Papierförmchen auf ein Backblech setzen und mit Teig zur Hälfte füllen. Backen bei 160 °C ca. 25 Minuten. Den Guss zubereiten aus Zitronensaft und Puderzucker. Erkalte Muffins damit bestreichen, Holunderblüten abstreifen und auf den feuchten Guss streuen.

Zutaten (für ca. 10 Stück)

1 Bio-Zitrone, 300 g Mehl, ½ P. Backpulver, 2 Eier, 100 ml Holunderblüten-Sirup, 150 g weiche Butter, Papier-Muffinsförmchen, 200 g Puderzucker, 2 Dolden Holunderblüten

Kurz & bündig

Ambrosie: Erkennung und Gegenmaßnahmen

Die ursprünglich aus Amerika stammende Beifuß-Ambrosie (*Ambrosia artemisiifolia*) wurde vor ca. 150 Jahren nach Europa importiert und hat sich hier in den letzten Jahren ausgebreitet. Sie besiedelt vorwiegend offene Flächen, Bahndämme, Weg- und Straßenränder.

Die Hauptblütezeit liegt im August/September. Eine warme und trockene Herbstwitterung begünstigt das Ausreifen der Samen. In den südosteuropäischen Ländern, wo Vogelfutter produziert wird, sind viele Ackerflächen teilweise stark mit Ambrosia verseucht. Deshalb stellt verunreinigtes Vogelfutter wohl den bedeutendsten Ausbreitungsweg dar.

Aufgrund der Gesundheitsgefahr durch das hohe allergene Potenzial (eine Pflanze bildet bis zu 1 Milliarde Pollen) müssen Ambrosia-Bestände entfernt werden, um eine weitere Ausbreitung zu verhindern. Daher sollte besonders im Mai/Juni der Bereich unter Vogelfutterplätzen auf Ambrosia-Pflanzen untersucht werden.

Die direkte Bekämpfung muss vor der Blüte erfolgen. Dafür stehen vorrangig mechanische Möglichkeiten zur Verfügung:

- Gründliches Herausreißen der Pflanze (mit Handschuhen)
- Begrünung von offenem, unbedecktem Boden sowie Etablierung dichter, geschlossener Pflanzenbestände
- Keinesfalls Vogelfutter als billiges Saatgut aussäen! Keine Ausbringung von verunreinigten Vogelfutter-Sonnenblumenkernen.
- Vogelfutterreste und -abfälle nicht auf landwirtschaftlichen Flächen entsorgen. Auch nicht kompostieren, sondern in einer Plastiktüte über den Hausmüll entsorgen.

Ideal wäre der Kauf von Ambrosia-freiem Vogelfutter, aber das ist derzeit aufgrund



Im Jugend-Stadium im Mai ist die Ambrosie am leichtesten zu entfernen. Erkennungsmerkmale: Doppelt fiederteilige Blätter, beidseitig grün, und stark behaarte Stängel, die sich rötlich verfärben.

Unten: Blütenstand der Ambrosie

EU-Saatgutverordnung vom Tisch

Im März wurde es amtlich: Der vielfach kritisierte Kommissionsvorschlag einer neuen EU-Saatgutverordnung ist vom Tisch. Die deutliche Ablehnung durch das Parlament folgte auf eine breite Aufklärungskampagne, in deren Zusammenhang viele hunderttausend Menschen Petitionen gegen den Kommissionsvorschlag unterzeichnet hatten. Andreas Riekeberg von der Kampagne für Saatgut-Souveränität sieht den Erfolg als eine wichtige Ermutigung, weiterhin über die Bedeutung der Vielfalt von Kulturpflanzensorten zu informieren, die bäuerliche und gärtnerische Saatgutarbeit zu würdigen, selber Saatgut zu gewinnen, Saatgutbörsen zu veranstalten, Sortenerhaltung oder gar Sortenerhaltung zu betreiben. Und zwar gentechnikfrei, mit traditionellen Züchtungsmethoden und dem Ziel, die Bodenfruchtbarkeit langfristig zu erhalten und zu verbessern.
www.saatgutkampagne.org

fehlender Qualitätsnormen unrealistisch. Da die Samen lange (bis zu 40 Jahre) keimfähig sind, müssen verseuchte und bereits bekämpfte Flächen immer wieder kontrolliert werden.

Weitere Infos unter www.lfl.bayern.de/ips/unkraut und www.pflanzengesundheit.jki.bund.de sowie bei der Kreisfachberatung an den Landratsämtern.

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft

Das Portal www.nachhaltiger-warenkorb.de des Rates für nachhaltige Entwicklung weist darauf hin, dass man beim Kauf von Pflanzerde einerseits darauf achten sollte, dass sie torffrei ist – dass sie andererseits aber auch nicht auf Kokosfasern basieren sollte.

Der Grund: Kokos in der Blumenerde erhöht durch den langen Transportweg die CO₂-Emissionen.



Gartenräume 2015

am Pfingstweekende **23.–25. Mai 2015** | täglich von 10–18 Uhr
in Traustadt, Gemeinde Donnersdorf, Landkreis Schweinfurt

Vorträge von Experten mit Themen rund um den Garten

Samstag, 23.05.2015

14:30 Uhr | Rita Popp - Für Kinder und Jugend
Insektenhotel selbst herstellen
16:00 Uhr | Rita Popp
„Lust auf Wildes und Heilendes“
17:00 Uhr | Baumschule Gerlach
Praxisschnittkurs von Formgehölzen

Sonntag, 24.05.2015

11:00 Uhr | Brigitte Goss
„So schmeckt Garten – eine Genussreise“
13:30 Uhr | Michael Maier Gartengestaltung
15:30 Uhr | Michael Maier Gartengestaltung
17:00 Uhr | Baumschule Gerlach
Praxisschnittkurs von Formgehölzen

Montag, 25.05.2015

11:00 Uhr | Klaus Körber
„Nostalgische und historische Rosen“
13:00 Uhr | Klaus Körber
„Clematis für Anfänger und Liebhaber“
17:00 Uhr | Baumschule Gerlach
Praxisschnittkurs von Formgehölzen

Kostenloses Kinderprogramm: Kinderschminken | Mitmachzirkus | Ponyreiten | Pflanzaktionen mit Kindern u.v.m.

Veranstalter: Kreisverband für Gartenbau und Landespflege e.V. | in Zusammenarbeit mit den Gartenbauvereinen aus dem Landkreis Schweinfurt | Tel. 09721/55 533 | E-Mail: info@kv-garten-sw.de | www.gartenraume-traustadt.de



Das Sprachrohr des Landesverbandes

Neue Vereinsvorsitzende

Als neu gewählte Führungskräfte begrüßen wir mit besonderer Freude:

Wolfratshausen (KV Bad Tölz-Wolfratshausen)	Walter Daffner
Unterweikertshofen-Guggenberg (KV Dachau)	Johanna Riedmair
Landsham (KV Ebersberg)	Ralf Reichardt
Geltendorf-Kaltenberg (KV Landsberg)	Dirk Schwarz
Unter-Oberdießen (KV Landsberg)	Udo Neuschäfer
Oberneukirchen (KV Mühldorf)	Matthias Reißaus
Peiting-Tiefenlachen (KV Weilheim-Schongau)	Uwe Bernau
Kammern (KV Dingolfing-Landau)	Josef Reithmeier
Oberköllnbach (KV Landshut)	Elke Gruhl
Oberglaim (KV Landshut)	Hubert Rauhmeier
Kirchberg i. W. (KV Regen)	Therese Simböck
Prackebach-Krailling (KV Regen)	Heinrich Gierl
Waltersberg (KV Neumarkt)	Alexandra Wiegand und Erna Schrafl
Bischwind (KV Coburg)	Petra Grell
Feilitzsch (KV Hof)	Heidi Fries
Lichtenberg (KV Hof)	Eva-Maria Horn
Fischbach (KV Kronach)	Matthias Fischer
Mainleus (KV Kulmbach)	Albert Gerhard
Ober-/Unterküps (KV Lichtenfels)	Alexa Weidner
Fetzelhofen-Ailsbach (KV Erlangen-Höchstädt)	Jessica Blankenbühler
Lindelburg (KV Nürnberger-Land)	Reinhold Dünnfelder
Gundelsheim (KV Weißenburg-Gunzenhausen)	Lena Peszt und Beate Spanner
KV Kitzingen	Karl Wolf
Rottershausen (KV Bad Kissingen)	Susanne Lenk
Mittelsinn (KV Main-Spessart)	Peter Paul
Röllbach (KV Miltenberg)	Siegbert Buhleier
Mönchstockheim (KV Schweinfurt)	Anton Konrad
Lechhausen (KV Augsburg)	Rita Langer
Oettingen (KV Nördlingen)	Ernst Christ

Wir hoffen auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Dank und Anerkennung möchten wir den scheidenden Vorsitzenden aussprechen.

Arbeitstagung »Umweltgerechter Pflanzenbau und Pflanzenschutz in Haus und Garten«

Diese von unserem Verband mitinitiierte Arbeitsbesprechung an der Bayerischen Gartenakademie konnte dieses Jahr mit der zwanzigsten Auflage ein kleines Jubiläum feiern. Die Teilnahme von zahlreichen Pflanzenschutzberatern und Gartenakademien mehrerer Bundesländer, Vertretern von Verbänden des Freizeitgartenbaus sowie Kreisfachberatern zeigt die große Bedeutung dieses Forums, in dem mit Vorträgen namhafter Experten und Diskussionen wichtige aktuelle Pflanzenschutzfragen des umweltgerechten Pflanzenbaues behandelt werden.

Themen der diesjährigen, von der Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Pflanzenschutz, mitorganisierten Tagung waren u. a.: Pilzkrankheiten im Rasen, Rasenpflege, Kirschessigfliege, verschiedene Umfragen zum Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und zur biologischen Bewirtschaftung in Gärten, das Saatgutverkehrsrecht, aktuelle Informationen zur Umsetzung des neuen Pflanzenschutzrechtes sowie die Pflanzung von Bäumen im öffentlichen Bereich. Einen breiten Raum nahm die Weiterentwicklung vorhandener Beratungsunterlagen und die Mitwirkung in bundesweiten Gremien im Bereich Pflanzenschutz ein.

»Bayern blüht« – Staatsminister Manfred Brunner startet Image-Kampagne für den bayerischen Gartenbau

Unter der Dachmarke

»Bayern blüht« soll das Thema Gartenbau künftig stärker in das Blickfeld der Öffentlichkeit gerückt werden. Landwirtschaftsminister Helmut

Brunner startete dazu bei einem Staatsempfang im Botanischen Garten in München eine landesweite Kampagne. »Der Gartenbau erbringt für die Menschen in Bayern eine ganze Reihe herausragender Leistungen«, sagte der Minister in seiner Festrede. Nach seinen Worten sorgen Gärten und Parks als grüne Oasen nicht nur für Wohlbefinden, Erholung und Lebensqualität. Sie sind zudem wichtige Rückzugsräume für Tier- und Pflanzenarten. Aber auch in wirtschaftlicher Hinsicht ist der bayerische Gartenbau ein bedeutender Wirtschaftsfaktor: Die 33.000 Produktions- und Dienstleistungsunternehmen des bayerischen Gartenbaus erwirtschaften mit 84.000 Beschäftigten einen Umsatz von rund 10 Milliarden Euro pro Jahr.



Der Startschuss zu »Bayern blüht« erfolgte durch Staatsminister Manfred Brunner (3.v.r.). Mit dabei die Präsidenten der beteiligten Verbände (v.l.n.r.): Michael Kutter (Bund deutscher Baumschulen), Ulrich Schäfer (Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern), Gastgeberin Prof. Susanne Renner (Direktorin des Botanischen Gartens München), Wolfram Vaitl (Landesverband) und Roland Albert (Bayerischer Gärtnerei-Verband)

»Bayern blüht« zeigt die hohe ökologische, ökonomische und kulturelle Bedeutung gärtnerischer Leistungen und spricht auch den Bereich Freizeitgartenbau an, denn dieser trägt maßgeblich zum Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen bei. Die Menschen im Freistaat verbinden die positive Identifikation mit ihrer Heimat durch Traditionen und Werte, die sich auch und gerade in einer einzigartigen Vielfalt der Landschaften widerspiegeln. So trägt »Bayern blüht« dazu bei, Kinder, Jugendlichen und Familien natürliche Zusammenhänge aufzuzeigen, die Freude am Gärtnern zu wecken und sie für das Thema Garten zu begeistern.

Unter der Imagemarke werden künftig Aktionen wie der »Tag der offenen Gartentür«, »Tag der offenen Gärtnerei«, Dorfwettbewerb oder auch Gartenschauen gezielt beworben. Das Signet »Bayern blüht« kann auch im gemeinnützigen Bereich verwendet werden, z.B. Homepage, öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen mit fachlichem Bezug (Kreisgartentag, Aktionen in Lehrgärten, Obstausstellungen, Fortbildungsveranstaltungen etc.).

Unter www.bayern-blüht.de sind alle Informationen, Kontakte und Termine rund um den bayerischen Gartenbau zu finden.

Landesverbandstagung am 26. September in Triesdorf

Die Jahrestagung findet in diesem Jahr in Triesdorf (Bezirksverband Mittelfranken, Kreisverband Ansbach) statt. Im Rahmen der »Öffentlichen Kundgebung« wird Staatsministerin Ulrike Scharf den Festvortrag halten und zusammen mit unserem Präsidenten Wolfram Vaitl die 1. Kreissieger im Wettbewerb »Unser Friedhof – Ort der Würde, Kultur und Natur« auszeichnen.

Wir bitten daher die Führungskräfte aus den Kreisverbänden, die Jahrestagung bei ihrer Terminplanung zu berücksichtigen und mit einer Delegation in Triesdorf vertreten zu sein. Über fachliche und kulturelle Besichtigungsmöglichkeiten im Landkreis Ansbach werden wir alle Interessierten rechtzeitig informieren.

Arbeitskreis Keltreibetriebe tagte in Weihenstephan

Über 90 Teilnehmer trafen sich in diesem Jahr in Weihenstephan wieder zum traditionellen Keltreibelehrgang des Arbeitskreises Keltreibetriebe (AKK). Dass diese bewährte Zusammenarbeit ein Erfolgsmodell ist und nach wie vor bundesweite Beachtung findet, zeigt sich darin, dass der Vorsitzende der Arbeitskreises, Herr Gregor Greimel, den Vorsitzenden des sächsischen Fruchtsaftverbandes als Gast begrüßen konnte. Im AKK sind 115 Mitglieder aus Deutschland und dem angrenzenden Ausland organisiert.

Die Keltereien im Arbeitskreis haben sich u. a. zum Ziel gesetzt, die Verbindung zwischen Obstanbau und -verwertung wieder besser im Bewusstsein der Bevölkerung zu verankern. Aus diesem Grunde sollten die Gartenbauvereine auf das bestehende Netz der Betriebe zurückgreifen und im Sinne eines regionalen Wirtschaftskreislaufes das angebotene Lohnmostverfahren nutzen. Die aktuelle Diskussion um die Umweltverschmutzung durch Kunststoffe zeigt, dass die Betriebe über die dort praktizierte Abfüllung in Glasflaschen umweltbewusst und nachhaltig handeln.

Im Mittelpunkt des dreitägigen Lehrgangs standen in diesem Jahr vor allem Themen für die Betriebspraxis bis zu lebensmittelrechtlichen Anforderungen und aktuellen Marktentwicklungen im Fruchtsaftbereich. Nachdem die Rohware ein wichtiger Aspekt bei der Fruchtsaftherstellung ist, standen darüber hinaus auch Themen des Obstanbaus sowie Grundlagen der Obstsortenbestimmung im Fokus des Interesses. Eingebunden in die Tagung waren die praktische Vorführung einer Entsaftungstechnologie mittels Unterdruck sowie eine Besichtigung der Staatsbrauerei.

Für alle Interessierten haben wir die Adressen der Mitglieder im Arbeitskreis unter www.streuobst.org zusammengefasst.

Sachkundenachweis zum Pflanzenschutz

Im neuen Pflanzenschutzgesetz wird verbindlich vorgeschrieben, wer welche Pflanzenschutzmittel auf welchen Flächen und an welchen Kulturen anwenden darf (siehe Ausgabe 5/2014). Dafür ist i. d. R. ein »Sachkundenachweis« erforderlich.

Ausnahmen gelten nur für die Ausbringung im Rahmen einer gelegentlichen Nachbarschaftshilfe, die einmalig sind, z. B. im Krankheitsfall, bzw. keinerlei Regelmäßigkeit erkennen lassen. Für »nichtberufliche Anwender« (also im Freizeitgartenbau), die in ihrem Hausgarten Pflanzenschutzmittel anwenden, ist **kein** Sachkundenachweis erforderlich. Auch Gartenpfleger oder andere Vereinsmitglieder, die ehrenamtlich und ohne Bezahlung zum Pflanzenschutz im Haus- und Kleingarten beraten benötigen **keinen** Sachkundenachweis.

Sachkundenachweis und Fortbildungen

Den Sachkundenachweis erhält man durch eine Ausbildung in grünen Berufen, ein entsprechendes Studium oder eine erfolgreich abgelegte Sachkundeprüfung, die von den Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten abgehalten wird. Um den Sachkundenachweis beizubehalten, sind sachkundige Personen verpflichtet, Fortbildungen in einem Zeitraum von 3 Jahren bis spätestens 31.12.2015 wahrzunehmen. Sachkundige müssen außerdem einen Antrag auf einen Ausweis beim zuständigen Landwirtschaftsamt bis 26. Mai 2015 stellen.

Weitere Informationen dazu gibt es auf der Internetseite der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft in Freising unter www.lfl.bayern.de/ips/recht/054922/index.php.



Veranstaltungskalender

80638 München

Fr 1.5., 9.15 Uhr: Vogelstimmenexkursion (Führung)

Sa 10.5.: Jungpflanzenmarkt von Arche Noah (Verkaufsausstellung)

Sa 23.5. – Mo 25.5.: Orchideen-Ausstellung

Botanischer Garten München, Menzinger Straße 65, Tel. (089) 17 861-310, www.botmuc.de, geöffnet: 9–19 Uhr, Eintritt: € 4,50 (erm. € 3,00)

82439 Großweil

Sa 31.5., 10 Uhr: »Die pure Lust am Landleben«, Führung und Brotzeit (Anmeldung erforderlich, € 17,00). Freilichtmuseum Glentleiten, An der Glentleiten 4, 82439 Großweil, Tel. (08851) 185-0, www.glentleiten.de, Eintritt: Erw. € 7,00.

85354 Freising

Fr 8.5. – So 10.5.: »Freisinger Gartentage« Die Gartenwelt zu Gast in Freising - »willkommen Italien« mit Ausstellungen, Gartenpraxis und Vorträgen u. a. über Gartengestaltung in Italien. Landratsamt Freising, www.freisingergartentage.de

89257 Illertissen

Sa 2.5., 10–16 Uhr: Biologischer Pflanzenschutz mit Köpfchen

Sa 30.5., 10–17 Uhr: Der Nichts-Tun-Garten für Menschen mit wenig Zeit

Staudengärtnerei Gaißmayer, Jungviehweide 3, www.gaissmayer.de

97421 Schweinfurt/Traustadt

Sa 23.5. – Mo 25.5.: »Gartenträume« Pfingsten ist wieder »Gartenträume-Zeit« mit der großen Gartenausstellung in Traustadt (bei Donnersdorf). Jetzt bereits zum 14. Mal – noch schöner, noch größer und noch mehr Angebote mit einem vielfältigen Programm für die ganze Familie.

Nähere Info unter www.gartentraeume-traustadt.de und beim Kreisverband Schweinfurt unter www.kv-garten-sw.de (siehe auch Anzeige S. 153)

99094 Erfurt

bis **Sa 31.10.:** Ausstellung »Aster, Phlox, Paeonia – Pflanzenvielfalt in Parks und Gärten« Im Deutschen Gartenbaumuseum, Cyriaksburg, Gothaer Str. 50 99094 Erfurt, Tel. (0361) 22399-0, www.gartenbaumuseum.de

Vorankündigung: Seminar »Besuch bei urbanen Gärtnern«

Die Bayerische Gartenakademie veranstaltet am **Fr 19.6.** ein Seminar mit Besichtigung von Stadt-Garten-Projekten in München. Infos unter www.lwg.bayern.de

Gewinner unseres Flori-Rätsels März

Anna Wagner, Röslau; Moritz Hackinger, Grainet; Mirjam Hartkopf, Sinzing-Viehausen; Bruno Treuner, Ludwigsstadt; Hendrik Diesel, Sonnefeld; Alexandra und Simone Wanninger, Bernried; Anneliese Fink, Weiler-Simmerberg; Alfons Boczki, Hahnbach; Lena Hornauer, Rain; Annika Hettmer, Pettstadt.

Lösung: 1 – b, 2 – c, 3 – a

Impressum

Der praktische Gartenratgeber (ISSN 1867 – 7177) erscheint zu Beginn eines jeden Monats im Obst- und Gartenbauverlag des Bayerischen Landesverbandes für Gartenbau und Landespflanze e. V., Herzog-Heinrich-Straße 21, 80336 München (zugleich Alleininhaber).

Redaktion: Dr. Hans Bauer (Vi.S.d.P.), Dipl.-Ing. agr. Robert Sulzberger, redaktion@gartenbauvereine.org

Anzeigenverwaltung: Sigrid Thoma, Tel. (0 89) 54 43 05-13, sigrid.thoma@gartenbauvereine.org, Anzeigenpreisliste Nr. 33

Abonnementverwaltung und Vertrieb: Elke Baran, Telefon (0 89) 54 43 05-24, abo@gartenbauvereine.org

Mindestbezug 1 Jahr. Bezugspreis inkl. Postversand + MwSt jährlich:

Einzel-Abo € 20,00 / Vereins-Abo 1: € 10,00 / Vereins-Abo 2: € 15,00

Abbestellungen können nur anerkannt werden, wenn sie 2 Monate vor Jahresschluss eingegangen sind.

Für unverlangt eingegangene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Gezeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers, nicht aber eine Stellungnahme der Schriftleitung wieder. – Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungsverpflichtung. – Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten.

Konzept & Layout: Scarabaeus, www.scarabaeus.de
Reproduktion: MM Intec GmbH, www.mm-intec.de
Druck: Mayr Miesbach GmbH, www.mayrmiesbach.de

Allgemeine Gartenberatung

Informationsangebot für Freizeit-Gärtner:

Veitshöchheim: Gartentelefon der Gartenakademie 09 31/9 80 11 47
www.lwg.bayern.de/gartenakademie

Weihenstephan: www.hswt.de/forschung/wissenstransfer/freizeit-gartenbau.html

Alte Obstsorten

Baumschule Baumgartner Hauptstraße 2, 84378 Nöham, Telefon 0 87 26/205, Sortenliste mit 500 Sorten gegen € 0,90 in Briefmarken, Onlineshop auf: www.baumgartner-baumschulen.de

Brenninger Hofstarring 2, 84439 Steinkirchen, Tel. 0 80 84/25 99 01, Fax 25 99 09, Info € 3,- in Briefmarken, www.brenninger.de

Baumschule Johannes Schmitt Hauptstraße 10, 91099 Poxdorf, Verkauf: Baiersdorfer Str. 22, Telefon 09133/10 49, Fax 23 92, www.obstbaum-schmitt.de

Baumschule Wolfgang Wagner Schulstraße 4, 91099 Poxdorf, Telefon 0 91 33/59 25, Fax 97 82, www.baumschule-wagner.de

Baumschulen

OBSTBÄUME
www.baumschule-brenninger.de

- Alte Obstsorten – 300 Arten und Sorten
- Großes Pflanzensortiment u. a. Wildgehölze, Fruchtsträucher, Beerensträucher
- Besonderheiten und Neuheiten im Selbstbedienungsverkaufsplatz
- Biologische Anzucht – EG kontrolliert

Hofstarring 2
84439 Steinkirchen
Tel.: 0 80 84/25 99 01
Fax 25 99 09
Info € 3,00 (Briefmarken)

Abgehärtet durch unser raues Klima

BELLANDRIS KUTTER GARTENCENTER

Kutter Gartencenter GmbH
Im Moos 6
87435 Kempten

Kutter Gartenbau GmbH & Co. KG
Europastraße 2
87700 Memmingen

www.kutter-pflanzen.de

Gärtnerei Baumschule Landschaftsbau

Beratung Planung Ausführung
Ihrer Außenanlage

PELIKAN

Das Besondere für Ihren Garten
Kleinwüchsige Nadel- und Laubgehölze • Obst • Bäume
und Sträucher in verschiedenen Farben und Formen

Georg Pelikan Mit fachmännischer Beratung

Hauptstr. 25 86494 Emersacker Tel. 0 82 93/18 91 Fax 75 82

Jürgen u. Thomas
Pohl
Gartenwelten

www.wirgestaltenfreude.de

- Einzigartiges Pflanzensortiment auf 2.500 qm
- Bäume & Ziergehölze
- Stauden & Sträucher
- Form- & Obstgehölze
- Rosen & Kletterpflanzen
- Pflanzgefäße
- Gartenaccessoires

Alles für den Garten - vom Profi aus der Region.

Tel. +49 9971 8459-0
Gartenmarkt - Baumschule Pohl • info@gartenbau-pohl.de
Garten- und Landschaftsbau Pohl • Ziffling-Bierl 2 • 93497 Willmering

Anzeigenannahme 0 89/54 43 05-13

Anzeigenschluss: 6 Wochen vor Erscheinungstermin

Baumschulen

Alles für einen schönen Garten

- Garten-Bonsai und Formgehölze
- Alpine Raritäten
- Seltene Laub- und Nadelgehölze
- Rosen und Stauden
- Blütensträucher
- Obstgehölze

unsere Stärke ist unser vielfältiges Sortiment!

GARTEN PUNZMANN
Baumschulen + Gartenmarkt

Menzlhof 6
92665 Kirchendemenreuth
Tel.: 09681/92110
www.garten-punzmann.de

Schmidtlein
Baumschul-Center

125 Jahre

- Anerkannter Lehrbetrieb
- Baum- und Rosenschulen

H. Schmidtlein, Oberer Bühl 18, 91090 Effeltrich, Tel. 09133/821, Fax 09133/1774

Staudinger GARTENPFLANZEN UND MEHR ...

Der Pflanzenmarkt im Grünen ... BERATUNG, PLANUNG, GARTENSERVICE

GartenBaumschule – GartenService www.staudinger-pflanzen.de
Mainbach 7 – 84339 Unterdiefturt – Tel. 087 24/3 56 – Fax 087 24/83 91

Besonderes

RASENMÄHER in großer Auswahl!
Mit Mulchkit, Radantrieb, verschiedenen Schnittbreiten...

www.Hobbygaertnerladen.de
Tel. 03 71/2 7581983
Die guten Dinge für den Garten.

Baumschule Plattner Pflanzen aus der Region für die Region

Haag 4 wir sind stark in gesunden Beeren und
94501 Aldersbach Früchten, eigenen Züchtungen, Form-
Tel. 08547-588 Gehölzen und vieles andere mehr
www.baumschule-plattner.de

Johanneshof
eine Oase der Ruhe mit täglichem
Programm für Leib und Seele

Urlaub (ab 18 Jahren) inmitten blühender Gärten.
Mitglieder eines Gartenbauvereins erhalten auf alle
Übernachtungen 5 % **Nachlass**.

Johanneshof, Berggasse 6 D, 94249 Bodenmais
Tel.: 09924/943430, E-Mail: johanneshof-bodenmais@t-online.de
Internet: www.johanneshof-bodenmais.de

Gartenbaustoffe

TRECEO
ERDEN, RINDEN UND MEHR...

www.tregeo-gmbh.de

- Rollrasen
- Rindenmulch
- unkrautfreie Erden
- Natursteine
- Holzbrennstoffe
- Grüngutannahme

GARTENBAUSTOFFE
vom Profi aus der Region.

Tel. +49 9971 761076-0 • info@tregeo-gmbh.de
TreGeo GmbH • Altenstadter Str. 16 • 93413 Cham

Besonderes

die Ideenschmiede
MATTHIAS LANG

BAUSCHLOSSEREI · KUNSTSCHMIEDE

Seidelsdorf 27
91550 Dinkelsbühl
Telefon 098 51 / 55 44 94
Mobil 0171 / 5307990
www.ml-metall.de




Bodenuntersuchung

Schwab PH-Bodentester
Boden in Sekunden selbst untersuchen
Der richtige PH-Wert ist Grundvoraussetzung für gesundes Pflanzenwachstum und optimale Düngewirkung. Mit dem Schwab-PH-Tester wissen Sie innerhalb einer Minute, wie es Ihrem Boden geht.

Auch für Kompost

Horst Schwab GmbH
Haid am Rain 3, 86579 Waidhofen
Tel. 08252-90760 • Fax. 08252-907690
www.schwab-shop.de • info@horst-schwab.de



Schwab

Bodenverbesserung

Schwab Bodenstarter®
biologische Elementarversorgung für alle Böden

- mit 18 verschiedenen natürlichen Wirkstoffen
- aktiviert die Bodendynamik für mehr Fruchtbarkeit
- spart Dünger durch stickstoffsammelnde Bakterien
- zugelassen für biologischen Landbau

Für alle Gartenflächen

Horst Schwab GmbH
Haid am Rain 3, 86579 Waidhofen
Tel. 08252-90760 • Fax. 08252-907690
www.schwab-shop.de • info@horst-schwab.de



Schwab

Düngemittel

Gartendünger • Rasendünger • Baumfit • Hornmehl

Ludwig Engelhart Schloßgut Erching
85399 Hallbergmoos
Tel. 08 11 - 17 37
Fax 08 11 - 16 04

Organische Düngemittel
www.Ludwig-Engelhart.de

Urgesteinsmehle • Algenkalk • biologischer Pflanzenschutz



floraPell Hochwirksam, Ökologisch, Multifunktional!
Schafswolldünger Mit bis zu 10 Monaten Langzeitwirkung!

www.Hobbygaertnerladen.de
Tel.: 0371/27591303 Die guten Dinge für den Garten.



Schwab Rollrasendünger®
organisch-mineralischer Langzeitdünger

- natürliche Nahrung für jeden Rasen
- wirkt sofort, brennt nicht
- hilft zuverlässig gegen Moos
- seit Jahren der Geheimtip unter Profis

Für alle Rasenflächen

Horst Schwab GmbH
Haid am Rain 3, 86579 Waidhofen
Tel. 08252-90760 • Fax. 08252-907690
www.schwab-shop.de • info@horst-schwab.de



Schwab

Erden

Erden, Rinden, Kompost & mehr

- torf reduziert
- torffrei
- regional

Erhältlich: Kompostieranlagen, Grüngutannahmestellen, Recyclinghöfe & EDEKA im Landkreis PA, FRG, REG, DEG.

BBG Donau-Wald
www.erdenprofis.de

Info-Tel.: 09903/920-170



Fuchsien

FUCHSIEN-GÄRTNEREI ROSI FRIEDL
Straßbach 6, 85229 Markt Indersdorf, Tel. 0 81 36/55 45
www.fuchsien-friedl.de

Gärtnerei im **Himmelreich**
88167 Stiefenhofen
Tel. & Fax 083 83/92 16 01
Mobil 01 60/98 27 71 48
www.gaertnerci-himmelreich.de

Inhaber Peter Kohler
Jungensberg 2 (Büro)
Gärtnerei bei Jungensberg 19

Wir bieten ca. 2000 Sorten Fuchsien, ca. 200 Sorten Duft-, Wild- und Edelgeranien sowie viele andere Pflanzenraritäten. Erhältlich sind Fuchsien vom bewurzelten Steckling bis zur Großpflanze (2,50 m)

Geranienausstellung, Samstag 16.05.2015

Neue Öffnungszeiten:
Mo, Di, Do, Fr 9.30–12 und 14–17 Uhr, Sa 9–13 Uhr,
Mittwoch geschlossen!

Kein Versand!

Gartenbedarfsartikel

Luftpolsterfolien – Schattiergewebe – Doppelsteplatten
Sonnensegel – Sandkastenabdeckung

Gebr. Auer Muster und Preise anfordern bei Wolfgang Auer
84559 Kraiburg, Jettenbacher Str. 21, Telefon 08638/75 51, Fax 7 34 10

Das ganze Neudorff-Sortiment finden Sie in unserem Onlineshop unter:
www.gartenversand-omega.de





Gartenraritäten

Natürlich gestalten mit Naturstein
Alte und neue Granittröge – Brunnen – Säulen – Mühlsteine – Bronzefiguren – Springbrunnen
OASE-Teichzubehör **Firma Czernei**
Sillertshausen, 84072 Au, Tel. 08752/3 15, www.czernei.de



Gartenschere

FELCO Rosenschere, Gartenschere
Ersatzklingen, Ersatzfedern und andere Ersatzteile sowie Pflegemittel für Gartenschere
www.gartenschere-shop.de



Hochbeete

ESTAST Ihr Hochbeetepezialist seit fast 20 Jahren!
Hochbeete aus Holz und feuerverzinktem Eisen ab 195,- € und Hochbeet-Zubehör
Firm. ESTAST • Tel. 08574-290 • Fax 1330
www.estast.de • office@estast.de



Hochbeete aus Lärchenholz
garantieren lange Lebensdauer

Anton Kastenmüller
Thal 31 bei Schönau
83104 Tuttenhausen
Tel.: 080 65/1274
Fax: 080 65/422

www.kastenmueller-holz.de
info@kastenmueller-holz.de

ab 249,- €




Hochbeete

Hochbeete mit verzinkten Metallrahmen, Bretter ca. 50 mm stark
Fast jede Größe lieferbar, einfache Montage, hausbauer-noeham@t-online.de,
Telefon 0 87 26/15 68, Telefax 0 87 26/91 08 12, www.hausbauer-sohn.de

Komposter



- mit Lärche natur o. Fichtenholz impr.
- in 8 verschiedenen Größen erhältlich (auch als Doppel- oder Dreifachstilo)
- sehr schnelle Verrottung
- die unteren 2 Latten herausnehmbar

Hochbeet



- mit und ohne Holz erhältlich
- stabiles Grundgestell aus verschraubbaren Betonteilen
- 4 cm starke Lärchenbohlen rundum herausnehmbar

SCHOLZ
Beton-Scholz, Tel. 08062/5612, Fax 08062/6038
83152 Bruckmühl, www.scholz-betonwerk.de

Keltengeräte

Alles für die Gärmost und Safftherstellung · Prospekte kostenlos



Hydraulik-
pressen in
2 Größen
Korb- und
Plattensystem



Handpressen
in
3 Größen



Pasteuri-
siergerät
mit den
vielen Mög-
lichkeiten
und
Leistungen



Mostpumpen aus
Edelstahl samt
Schläuchen usw.

J. Wolf, Schützenstr. 14, 89312 Günzburg/D., Telefon 08221/55 94, Fax: 08221/2 16 29

Rasen

Schwab Rollrasen

das schnelle Grün für Ihren Garten

- perfekte, preiswerte Spitzenqualität
- einfach selbst zu verlegen oder mit Verlegeservice
- schnelle Lieferung innerhalb von 24 Stunden
- sofort begehbar

Seit 40 Jahren

Horst Schwab GmbH

Haid am Rain 3, 86579 Waidhofen
Tel. 08252-90760 • Fax. 08252-907690
www.schwab-rollrasen.de • info@horst-schwab.de



SCHWAB

Rosen

Stefanie Lill & Stefanie Hauke GbR
Rosengärtnerei Kalbus



Mehr als 1000 Sorten
Historische & Moderne Rosen
Gärtnerei & Versand
Großer Rosengarten
Seminare & Führungen



www.rosen-kalbus.de

Sortimentliste auf Anfrage
☎ 09187 / 5729



GÄRTNEREI REICHERT

Bahnstraße 17, 96175 Pettstadt, Tel. 09502/244
mail@gaertnerei-reichert.de

Riesenauswahl an
nostalgischen, modernen
und robusten Gartenrosen

Sämereien

Bio-Vielfalt im Garten

Alte Gemüsesorten, Blumen, Kräuter
Telefon 0 93 31/98 94 200, www.bio-saatgut.de

Veredelungsunterlagen

Obstwildlinge, Typenunterlagen und Veredelungszubehör
Fa. Lutz, 85077 Manching, Telefon/Fax 0 84 59/99 50 68
www.veredelungsunterlagen.de

Stauden

Stauden Gaßmayer :: 07303-7258
Jungvirchweide 3 :: 89257 Illertissen

Immer einen Besuch wert!



Stauden, Bio-Kräuter, Gräser, Farne und mehr!

eShop unter www.staudengaissmayer.de

Zäune



Staketenzaun Kastanie
natürlich dauerhaft

NATURZAUN

Naturbelassenes Kastanien- und
Robinienholz für den Außenbereich

Fa. Carl Ruhdorfer
Klosterstr. 19, 84175 Schalkham
Tel. (08744) 967842
www.naturzaun.com

Gartenmarkt

Orchideengärtnerei

Currlin - Orchideen

Inh. Franz Zeuner

Für Ihr leibliches Wohl ist bestens gesorgt!

1. Mai: 11³⁰-16³⁰

2. Mai: 9⁰⁰-16⁰⁰

3. Mai: 14⁰⁰-16⁰⁰

jeweils mit Beratung und Verkauf



Seeweg
OT Welbhausen
97215 Uffenheim

Di - Fr.: 9⁰⁰-18⁰⁰ Uhr
Samstag: 9⁰⁰-16⁰⁰ Uhr

www.currlin.com

Telefon: 09842-8588

Fachberatung
und Pflegetipps

Orchideenschau

Garten
Kultur

**STEINGADENER
BLÜTENTAGE**

6. u. 7. Juni 2015

Samstag 06.06. 10.00 - 19.00 Uhr
Sonntag 07.06. 09.00 - 18.00 Uhr

www.steingadener-bluetentage.de

Botanische Steck- und Hängeetiketten

Fa. SCHILDER-HEINRICH

95189 Köditz - Tel. 092 95/210 - Fax 1293
www.pflanzenetiketten.de

Gartenpflanzen

Rosenbögen

Eisen-Deko-Artikel

in großer Auswahl

GARTENCENTER

Otto Höllmüller

Gartengestaltung

94124 Büchlberg • ☎ 08505/1358
www.gartenerlebnis-hoellmueller.de



Rund, rot, scharf

Schau mal in deinem Beet nach. Jetzt können nämlich schon die ersten Radieschen geerntet werden. Die sehen nicht nur lustig aus, sie sind auch sehr gesund. Hier noch ein paar Infos über diese Knolle aus der Erde:



Radieschen stammen ursprünglich aus Asien, werden aber schon seit über 400 Jahren bei uns angebaut. Je nach Sorte haben sie eine rote, manchmal auch eine rosa, violett-rote, weiß-rote oder weiße Haut. Das Innere ist immer weiß. Meist sind sie kugelig rund, es gibt aber auch längliche und ovale Exemplare. Der große, weiße Rettich ist ein Verwandter der Radieschen. Aber weil er sehr scharf schmeckt, ist er bei Kindern nicht so sehr beliebt. Radieschen gedeihen besonders gut in lockerem, feuchtem Boden. Den scharfen Geschmack haben sie vom Senföhl. Das ist besonders gesund und hilft gegen Husten und Schnupfen. Außerdem enthalten Radieschen viel Eisen, was für dein Wachstum wichtig ist. Iss Radieschen am besten roh. Du kannst sie aber auch in dünne Scheiben schneiden und auf ein Butterbrot legen. Sind sie dir zu scharf, dann kannst du etwas Salz darauf streuen. Das nimmt die Schärfe. Auch im Salat schmecken die roten Knollen sehr lecker.

FLORI DIE NATUR ERLEBEN



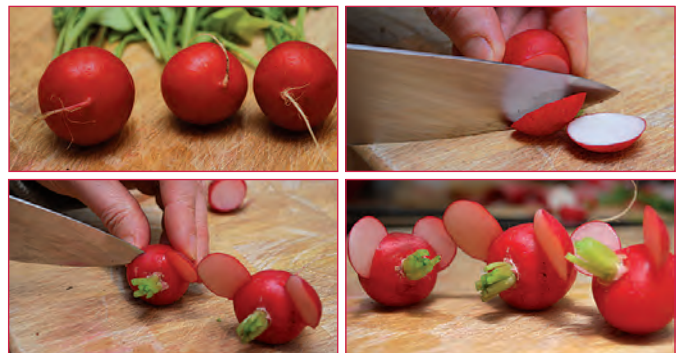
Wenn ihr die Radieschensaat im Schulgarten gut gehegt und gepflegt habt, dann könnt ihr jetzt ernten!



Die erntereifen Exemplare zieht ihr vorsichtig aus der Erde. Daraus könnt ihr Radieschenmäuse machen:



Die Radieschen waschen. Die grünen Blätter bis auf etwa einen Zentimeter abschneiden. Das wird die Nase. Für die Ohren aus einer extra Knolle kleine Scheiben abschneiden. Links und rechts oberhalb der Nase zwei Schlitzze schneiden. In die



Willst du wissen, was „Radieschen“ noch bedeutet? Dann sortiere die Knollen mit den Buchstaben drauf der Größe nach.

Schlitzze werden die Ohren gesteckt. Die Wurzel ist das Mäuseschwänzchen. Die Radieschenmäuse sind eine lustige Deko auf dem Brotzeitbrett!

Schreibe das Lösungswort auf eine Postkarte und schicke sie bis zum 12. Mai an den Obst- und Gartenbauverlag. Du kannst einen tollen Preis gewinnen!



Ein sicherer Weg zum Garten, in dem man sich wohlfühlt, führt zu den GartenBaumschulen – den Pflanzenspezialisten. Dieser Weg lohnt sich für alle Gartenfreunde, die ihr grünes Paradies ästhetisch-abwechslungsreich, pflanzengerecht und damit pflegeleicht sowie zur langfristigen wachsenden Freude gestalten möchten.

63762 Großostheim/Am Trieb 9
Pflanzencenter & GaLaBau Kapraun
 Tel. 0 60 26/65 96, info@kapraun.net

63868 Großwallstadt/Flurbereinigungsweg 3
Helmstetter GmbH
 Garten-Fachmarkt und Baumschule
 Tel. 0 60 22/66 21-0, www.helmstetter.de

63920 Großheubach/Industriestraße 33
Baumschul-Center Kremer
 Tel. 0 93 71/10 45
 www.baumschulekremer.de

81927 München/Dorpatstraße 14
A. Bösel Garten – Baumschule
 Tel. 0 89/93 17 11, baumschule-boesel@t-online.de
 www.baumschule-boesel.de

82418 Murnau/An der Olympiast. 1
Sauer Pflanzenkulturen
 Tel. 0 88 41/48 80 90 - Fax 4 88 09 99
 Homepage: www.garten-sauer.de

83135 Schechen-Deutelhausen/Ebenholzweg 3
Baumschule Fauerbach
 Tel. 0 80 31/54 57
 blattmaennchen@t-online.de

83543 Rott am Inn/Zainach 25
Baumschule Georg Ganslmaier
 Tel. 0 80 39/28 15
 www.ganslmaier.de

84048 Mainburg/Ebrantshäuser Str. 4
Majuntke Baum – Garten – Floristik
 Tel. 0 87 51/86 47 54
 www.majuntke.de

84103 Postau/Trauseneck 32
Baumschule Patzlsperger
 Tel. 0 87 02/9 11 50
 www.patzlsperger-pflanzen.npage.de

84339 Unterdietfurt/Mainbach 7
Baumschule Staudinger
 Tel. 0 87 24/3 56
 www.staudinger-pflanzen.de

84529 Tittmoning/Schmerbach 1
Baumschule Kreuzer
 Tel. 0 86 83/89 89-0
 info@kreuzer-pflanzen.de

85051 Ingolstadt/Brunnerstraße 2
Baumschule Robert Schwab
 Tel. 0 84 50/80 02
 www.schwab-baumschule.de

86316 Friedberg/Münchner Straße 51
Baumschule Ketzler GbR
 Tel. 0 8 21/60 30 86
 baumschule.ketzler@t-online.de

86447 Aindling, Weichenberg 4
Christoph Baumschulgarten
 Tel. 0 82 37/9 60 40
 www.christoph-garten.de

86529 Schrobenhausen/Hörzhausener Str. 65
Hörmann Pflanzen GmbH
 Tel. 0 82 52/50 50, Fax 0 82 52/8 14 80

86637 Wertingen/Bauerngasse 47
Garten Reiter GmbH
 Tel. 0 82 72/24 83
 www.garten-reiter.de

86720 Nördlingen/Wemdingener Str. 35–37
Baumschule Ensslin
 Tel. 0 90 81/2 20 05
 www.baumschule-ensslin.de

89340 Leipheim/Grüner Weg 2
Schwäbische Baumschule Haage
 Tel. 0 82 21/2 79 60
 www.haage.de
 Zweigbetrieb:

86853 Langerringen-Westerringen
 Tel. 0 82 32/90 31 05

89415 Lauingen/Ostendstraße 14
Baumschule Bunk
 Tel. 0 90 72/25 27
 info@baumschule-bunk.de

89423 Gundelfingen/Medlinger Straße 52
Garten-Land Wohlhüter OHG
 Tel. 0 90 73/9 10 77
 info@garten-land.de, www.garten-land.de

90584 Allersberg/Rother Straße 31
Garten Baumschule Bittner
 Tel. 0 91 76/2 62
 bittnerallersberg@t-online.de

90607 Rückersdorf/Mühlweg 49
Bräunlein – Aus Liebe zum Garten
 Tel. 0 9 11/57 70 85
 www.garten-braeunlein.de

90617 Puschendorf/Fliederweg 11
Baumschule Michael Popp
 Tel. 0 91 01/21 21
 www.baumschule-popp.de

91058 Erlangen/Baumschulenweg 15
Garten Baumschule Menger
 Tel. 0 91 31/7 16 60
 www.menger-pflanzen.de

91090 Effeltrich/Oberer Bühl 18
Baumschul-Center Schmidlein
 Tel. 0 91 33/8 21
 info@baumschule-schmidlein.de

91126 Schwabach/Albersreuther Weg 10
Baumschule Kreutzer
 Tel. 0 91 22/26 58
 info@baumschule-kreutzer.de

91177 Thalmässing/Eysölden M 45
Garten Bischoff
 Tel. 0 91 73/7 91 90
 www.garten-bischoff.de

91217 Hersbruck/Amberger Straße 68
GartenBaumschule Geiger GmbH
 Tel. 0 91 51/8 30 03-0
 info@gartengeiger.de

91550 Dinkelsbühl/Weidelbach 29
Baumschule Engelhardt
 Tel. 0 98 57/5 02
 www.bs-engelhardt.de

92665 Kirchendemenreuth/Menzlhof 6
Garten Punzmann
 Tel. 0 96 81/92 11-0
 www.garten-punzmann.de

93497 Willmering/Ziffling – Bierl 2
Bayerwald Baumschule Pohl
 Tel. 0 99 71/8 45 90
 www.gartenbau-pohl.de

96049 Bamberg/Unterauracher Weg 5
Baumschule Preller
 Tel. 0 9 51/5 42 05
 www.gartenbaumschule-preller.de

96152 Burghaslach/Hartweg 1
Baumschule Schlierf
 Tel. 0 95 52/4 43
 www.baumschuleschlierf.de

96268 Mitwitz/Neundorf 25
Baumschule Engel
 Tel. 0 92 66/85 19
 www.baumschule-engel.de

97076 Würzburg/Am Sonnfeld 1
Garten Baumschule Ringelmann
 Tel. 0 9 31/27 95 90 07
 www.pflanzen-ringelmann.de

97215 Weigenheim/Reusch 76
Baumschule Hof Zellesmühle
 Tel. 0 98 42/70 66
 baumschule@hof-zellesmuehle.de

97337 Dettelbach/Am Spielberg 4
Baumschule Pfister
 Tel. 0 93 24/17 03
 www.gartenbaumschule-pfister.de

97353 Wiesentheid OT Geesdorf/
 Untersambacher Straße 10
Pflanzen Weiglein
 Tel. 0 93 83/9 93 50
 www.pflanzen-weiglein.de

97753 Karlstadt/Eußenheimer Straße 3
Baumschule Müllerklein GbR
 Tel. 0 93 53/9 71 50
 info@muellerklein.de, www.muellerklein.de